

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 18. September 1911.

Merzlicher Sonntagdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zurecht gemachte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Allstadt-Nord, Alte Neustadt, das heißt der Teil nördlich der Linie Landwehrstraße, Schrotdorfer Straße, Schoppenstraße, Petersstraße, Petersberg, Petriförder: Dr. Adermann, Katharinenkirchhof 1/2, Telefon 3291.

Allstadt-Süd, das heißt der Teil südlich der Linie Landwehrstraße, Schrotdorfer Straße, Schoppenstraße, Petersstraße, Petriförder: Dr. Doegel, Breiter Weg 227, Telefon 3404.

Neue Neustadt: Dr. Grünberg, Lüneburger Straße 22, Telefon 3074.

Wühlstadt: Dr. Moses, Große Diesdorfer Straße 226, Telefon 3758.

Südendburg: Dr. Mohr, Halberstädter Str. 118a, Tel. 3473.

— An unsere Abonnenten! Durch einen kleinen Defekt an der Maschine konnte ein Teil der Auflage der gestrigen Nummer der „Volksstimme“ nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Wir bitten die Leser, denen infolgedessen diese Nummer verspätet zugestellt wurde, diese Verzögerung zu entschuldigen. Verlag der „Volksstimme“.

Der Streik bei Rehberg u. Reinhardt dauert fort.

Die Zahl der Ausschlägen schmilzt immer mehr zusammen. Die „sünderliche Drohung“ der Arbeitgeber, wonach die Streikenden in ganz Deutschland von der Arbeitsvermittlung ausgeschlossen werden sollen, ist nichts weiter als eine alberne Phrase. Die verheirateten Monteure sind durch den Arbeitsnachweis des Metallarbeiterverbandes in elektrotechnischen Geschäften Magdeburgs nach den Forderungen des Vertragsuntergebrauch. Die ledigen werden bald folgen. So verpufft die „große Aktion“ der Arbeitgeber und fällt in nichts zusammen. Nächstlich liegt es mit der Hilfeleistung, welche der Firma Rehberg u. Reinhardt zugesagt worden ist. Die Monteure der Zeitzer u. Dorf haben sich, mit Ausnahme eines Herrn Richter, gereizt. Installationen für Rehberg u. Reinhardt auszuführen. Diejenige Beispiel werden auch die Monteure der anderen Firmen folgen. Ledigen mögen es sich die Arbeitgeber sehr reichlich überlegen, ihren Monteuren derartige Zumutungen zu machen. Der Streik bei Rehberg u. Reinhardt könnte sich sonst sehr leicht auch auf andere Betriebe ausdehnen. — Die Firma Fleischer hat einen besonders a. Vertrag abgeschlossen, in welchem Tageszulagen für die Vorstände und Vororte Magdeburgs von 50 Pf. und 1 Mark vorgezogen sind. Differenzen scheinen der Thüringer u. Ko. unvermeidlich zu sein. Der Montagewerker Obermeister predigt diejenigen Monteure, die für die Wahrung ihrer Interessen eingetreten sind. Es ist anzunehmen, daß dies ohne Vorkriegszeit der Inhaber geschieht. Es genügt die Erklärung, daß sich die Elektromonteure gegen Übergriffe aller Art wehren werden. Auf ihre Organisation können sie sich verlassen.

Nationalliberalismus und Arbeitslosenversicherung.

Neben den extremsten Junkern, die von der Einführung der Arbeitslosenversicherung schon um deswillen nichts wissen wollen, weil sie fürchten, daß dadurch die Landflucht der Arbeiter noch größer werden könnte, sind es die großindustriellen Kreise, die dieser Frage so ablehnend wie möglich gegenüberstehen. Mit unumwundener Deutlichkeit haben sie das freilich selten ausgesprochen. Das Verfallene holt heute die nationalliberale „Magdeb. Ztg.“ in einem Leitartikel nach. Sie ist ganz gewiß über das Referat des Frankfurter Oberbürgermeisters Adikes auf dem deutschen Städtetag und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Frage nun auf absehbare Zeit endgültig von der Tagesordnung der öffentlichen Erörterung abgesetzt wird.

Was aber das Blatt zur Begründung seiner Ablehnung einer Arbeitslosenversicherung anführt, steht auf so schwachen Füßen, daß es sich verlohnt, ein paar Seiten davon wiederzugeben. So heißt es u. a. in dem Artikel:

Bei der Arbeitslosenversicherung kommt es wesentlich auf die Schuldfrage für die Arbeitslosigkeit an. Diese ist in den meisten Fällen eine mindestens so sehr persönliche, als sachliche, ja es überwiegt sogar die persönliche Einflüsse bei der Arbeitslosigkeit häufig. Man es hängt doch sehr viel von der eignen Einstellung des Arbeiters ab, ob er, wenn sich in seinem bisherigen Wirkungskreis keine Arbeit bieten sollte, einen andern irgendwo annähme. Kameralisch aber liegt es schon in seinem persönlichen Können, an dem er doch mehr oder weniger selbst Schuld trägt. Die „Magd. Ztg.“ hat anscheinend noch nie davon gehört, daß einmal die Anlagen der Menschen ganz verschiedenartig sind und daß zum andern die Ausbildung dieser Anlagen von allen möglichen äußeren Verhältnissen abhängig ist. In einer Kleinstadt wird ein Arbeiter sich beispielsweise selten so gut fortbilden können wie in der Großstadt mit all ihren Bildungsmöglichkeiten. Es liegt aber durchaus nicht immer in seiner Hand, sich jenen Aufenthaltort nach Belieben zu wählen. Es gibt auch — wenn wir das Panderau heranziehen wollen — tüchtige und weniger tüchtige Lehrlinge. Wählt die „Magd. Ztg.“ wirklich, daß ein Lehrling es in der Hand hat, sich den tüchtigsten Lehrherrn auszusuchen? Da entscheiden oft ganz andre Gründe. Nein, es ist nicht überwiegend persönliche Schuld, wenn ein Arbeiter arbeitslos wird. Das trifft vielmehr nur in den allergeringsten Fällen zu. Der Arbeiter steht unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Verhältnisse, dem er sich nicht entziehen kann, so gern er wohl auch möchte. Die Ausstellungen der „Magd. Ztg.“ laufen auf nichts weiter hinaus: Wer arbeiten will, der findet auch Arbeit. Das ist aber nur eine lächerliche Phrase, mit der reaktionäre Leute ihre Gegnerschaft gegen die Arbeitslosenversicherung mehr als oberflächlich dokumentieren. Der Herr der Einwände der „Magd. Ztg.“ erhebt übrigens noch dadurch in einem besonderen Maße, als noch kein seine Verantwortung der Arbeitslosenversicherung verlangt werden ist, daß diese auch bei freiwilliger Arbeitslosigkeit in Betracht kommen sollte.

Was der „Magd. Ztg.“ und der Kreise, deren Interessen sie vertritt, wird die Frage der Arbeitslosenversicherung nicht von der Tagesordnung der öffentlichen Erörterung abgesetzt werden. Dafür wird die Arbeiterzeit schon sorgen. Sie wird nicht vergeblich, den Nachbarn der heutigen Gesellschaft das Gewissen zu schärfen.

Die öffentliche Bedenkzeit in der Kien Elbe oberhalb der Langen Straße wird am 20. d. M. geschlossen.

— Das Projekt der Kaiserstraße. Magistratsoffiziers vob und folgendes mitgeteilt: Der in der „Magdeburger Zeitung“ und im „Central-Anzeiger“ veröffentlichte Auszug aus einer Denkschrift über die Schaffung einer Kaiserstraße entstammt einer nur vorbereitenden Arbeit, die nur für den inneren Dienst und nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war. Sobald das Projekt greifbarere Formen angenommen hat, wird die Öffentlichkeit rechtzeitig unterrichtet werden.

— Der Gesundheitszustand in Magdeburg. Der Nachweis über die in Magdeburg in der Woche vom 10. bis 16. September amtlich gemeldeten Fälle von übertragbaren Krankheiten besagt folgendes: Es wurden gemeldet: Diphtherie: am 1., 3. und 7. Revier je 1 Fall (im 3. Revier 2 Todesfälle), am 4., 5. und 13. Revier je 2 Fälle, am 2., 9., 10. und 11. Revier je 1 Fall (1 Todesfall); zusammen 10 Fälle (1 Todesfall); am 1. und 3. Revier je 1 Fall (1 Todesfall); zusammen 2 Todesfälle (1 Todesfall); zusammen 43 Erkrankungs- und 3 Todesfälle (1 Todesfall von auswärtig). — Kindererkrankungen: am 1. und 12. Revier je ein Erkrankungsfall. — Lungen- und Kehlkopftuberkulose: am 2. und 11. Revier je 1 Todesfall, am 4. Revier 2 Todesfälle; zusammen 4 Todesfälle. — Scharlach: am 2., 4., 7., 9. und 12. Revier je 1 Fall (im 9. Revier 1 Todesfall), am 1. und 5. Revier je 2 Fälle, im 13. Revier 1 Todesfall; zusammen 11 Erkrankungs- und 1 Todesfall. — Unterleibstypheus: am 2., 9. und 12. Revier je 1 Erkrankungsfall (1 Fall von auswärtig).

— Von der Straßenbahn. Man schreibt uns: Schon längt haben die Angehörigen der Straßenbahn die Ungünstigkeit der Stromzähler erkannt. Ein jeder sah ein, daß es unter dem obwaltenden System unüberwindlich ist, nachzuweisen, welcher Fahrer am meisten und welcher am wenigsten Strom verbraucht. Das Streben der Angehörigen ging dahin, die Stromzähler möglichst abzuschießen. Zunächst verlangten sie im Januar d. J., daß die Stromprämie abgeschafft werden möge, welchem Wunsche die Direktion auch willfahrte. Sie glaubte dabei ein gutes Geschäft zu machen, sparte sie doch dabei vierzigtausend eine Summe von etwa 1000 Mark. Doch bald wollte die Direktion eingesehen haben, daß seitdem die Stromprämien nicht mehr gezahlt werden, ein bedeutendes Quantum Strom mehr verbraucht wird. Sie ließ bei den Wagenführern Umfrage halten, wer für die Wiedereinführung der Stromprämie sei. Leider ließen sich die meisten Fahrer durch den ängstlichen Geist, welcher jetzt unter den Straßenbahnern herrscht, herbei zu erklären, daß sie für die Wiedereinführung sind. Es gibt auch tatsächlich noch Leute dabei, die glauben, es wäre wirklich nachzuweisen, wer am meisten und wer am wenigsten Strom verbraucht. Sie gerannen sich kaum auf volle Kraft zu schalten und möchten am liebsten an den Haltestellen gar nicht halten. Katholisch kommt der Schaffner bei dieser Gelegenheit mit dem Fahrer häufig in Wortwechsel. Durch dieses Spartensystem werden nur der öffentliche Verkehr und das schreckliche Publikum gefährdet. Seit einiger Zeit hat man nun in einigen Wagen noch andere Zähler eingebaut. Diese nennen sich „Elektrische-Zähler“. Das viele bezweifeln sollen, darüber sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Wie sich die Angehörigen überlegen haben, will die Direktion damit feststellen, welche Fahrer es an den Haltestellen mit Kraft fahren, infolgedessen die elektrische Bremse stark benutzen müssen und somit auch viel Strom verbrauchen. Der Zähler wird nur in Tätigkeit gesetzt, wenn der Fahrer die elektrische Bremse benutzt. Das ist aber keineswegs verboten, sondern nach der Betriebsvorschrift direkt gebietet. Die Handbremse ist nur dazu da, um den Wagen bei ganz langwieriger Fahrt oder beim Niederkommen festzustellen. Die Direktion sollte ihren Angehörigen lieber ein angemessenes Gehalt zahlen; was sie jetzt bekommen, ist bei der herrschenden Teuerung sehr unzureichend. Die Herren hielten sich damit, daß sie ihren Angestellten einen Gehalt von 150 Mark monatlich für Fahrer und 135 Mark für Schaffner zahlen. Dies Gehalt wird aber erst nach 23 Jahren erreicht. Es kommen also sehr wenige in dessen Genuss. Wäre die Bezahlung besser, hätten auch die Angestellten mehr Lust und Liebe zum Dienst.

— Der Verein Kinderbeschütz. E. S. versendet seinen diesjährigen Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder hat sich von 174 auf 850 erhöht. Seine diesjährigen Einnahmen verhalfen dem Verein dazu, seinem Ziele, möglichst vielen Kindern zu helfen, näher zu kommen. Der Verein will nur dort eingreifen, wo die natürlichen Beschützer versagen. Sein Schutts kommt den durch große Armut körperlich gefährdeten Kindern zugute; er hilft den durch schlechten Einfluß der Angehörigen sittlich gefährdeten Kindern, und er schützt die armen nicht handelten und ausgenutzten Kinder. Dem Verein wurden in diesem Jahre 691 Fälle gemeldet. Von diesen wurden ihm die meisten durch das städtische Jugendfürsorgeamt zugewiesen, die andern durch Vereine und Privatpersonen. Von den 691 Fällen blieben in Beobachtung 288 Kinder. Vormundschafftliche Maßnahmen erforderten 64 Kinder, Fürsorgeerziehung wurde beantragt für 85 Kinder, längere Anstalt erzielte der Verein in 40 Fällen, unerledigte sind zurzeit 55 Fälle, keine Maßnahmen erforderten 151 Fälle, auswärts untergebracht wurden 28 Kinder. Außerdem hat die Arbeitsgruppe des Vereins zum größten Teil auch an 185 Straßlichen Jugendlichen mitgearbeitet, die der Aufsicht für Jugendfürsorge erledigt hat. Die Art der Abhilfe war 1. Befahrung und Rusbarmachung hiesiger Wohlfahrtsvereinigungen. 2. Unterbringung, aber nur in Ausnahmefällen. 3. Unterbringung in Heilanstalten und Bezahlung dafür. 4. Unterbringung in Pflegefamilien. 5. Unterbringung in Dienststellen und 6. vormundschafftliche Maßnahmen. Drei die Kinderbeschützungsarbeit betreffende Vorträge, die in diesem Vereinsjahr gehalten wurden, und die durch die Kommission in hiesige Zeitungen gebrauchten Artikel hatten den Zweck, Interesse und Verständnis für die Kinderbeschützungsfrage in weiteren Kreisen zu wecken und Eltern und Erzieher auf mancherlei Gefahren aufmerksam zu machen. Aber immer noch fehlt es im Interesse der guten Sache an Mitgliedern; deshalb bittet der Verein alle, die ein Scherlein für die armen der armen Kinder unserer Stadt übrig haben, sich als Mitglied des Vereins Kinderbeschütz einzutragen zu lassen. Anmeldeungen nimmt entgegen der Vorsitzende, Herr W. Busch, Rathaus, Spiegelstraße, Zimmer 16a.

— Arbeiterjugend. Am Sonntag versammelten sich die Jugendgenossen aller Bezirke nachmittags um 4 Uhr bei Holz, Tischlerstraße. Keiner darf fehlen. — Die Genossen vom Bezirk Neue Neustadt treffen sich zum gemeinsamen Abmarsch zur Versammlung nachmittags 3 Uhr am Nikolaplatz.

— Freireligiöse Gemeinde. Ueber „Der Mond, eine Naturbetrachtung nach W. Jordans Andachten“, wird am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, Dr. Kramer im Gemeindehause der Freireligiösen Gemeinde, Marktstraße 1, sprechen. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

— Vandalenstreiche. Mitte Juni d. J. erregte es, wie bekannt allgemeine Entrüstung, daß zwei der herrlichen Gärten vor den Grönungswäldchen durch rohe Hände schwer beschädigt waren. Den vollzeitlichen Nachforschungen gelang es, als Täter den vorbestraften Dieb Ernst Sommer hier, geboren 1893, zu ermitteln. Der beschwerte am Sonnabend vor dem Schöffengericht stehende Angeklagte hatte in der Nacht zum 15. Juni d. J. fünfmal geschneit und tobt in der Nähe der Grönungswäldchen. Zwei geräumte er zwei Blumenkästen, dann eine Schalldecke der elektrischen Schaltung der Straßenbahn, kletterte schließlich an zwei Straßenlaternen hinauf und schlug verschiedene Scheiben ein. Dann krönte er sein Werk mit der Beschädigung der Gärten. Vor den Grönungswäldchen blühte damals eine große Zierpflanze, die sogenannte hundertjährige Aloe. Solche Aloe blüht nur in ihrem hundertsten Jahr und dann nie wieder. Diese herrliche Pflanze und noch eine etwas kleinere, aber auch sehr wertvolle Pflanze bearbeitet Sommer bereit mit Stachseln, daß sie zurzeit wertlos sind und Jahrzehnte vergehen können, ehe sie ihre alte Schönheit wiedererlangen. Der Schaden an den Gärten beträgt mindestens 150 Mark, der an den Scheiben etwa 18 Mark und an den Blumenkästen etwa 20 Mark. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis. Sommer wurde sofort verhaftet, weil sein eigener Vater bei der Polizei gemeldet hatte, sein Sohn habe erklärt, wenn er bestraft werde, würde er das Recht suchen.

Ste z. B. den Fall, ein Arbeiter und ein Zentrumsmann stehen in Stichwahl, wie scheiden aus, wie bleiben natürlich außer. Frage: Wo wir selbst in Frage kommen, bieten wir natürlich alles auf, um den Sieg an unsere Fahne zu heften. Aber die Frage kann ja nur entstehen, wenn wir ausfallen. Nun sagte Haupt, dann wird der Liberale alles aufbieten und auch die schmutzigsten Mittel anwenden, um uns aus der engern Wahl zu drängen. Glauben Sie, daß er das nicht sowieso tun wird? (Seitertzeit.) Die schmutzigsten Mittel anzuwenden, ist nicht sein gutes Recht; alles aufzubieten, um uns aus der Stichwahl herauszuwerfen, das ist sein gutes Recht. Da hat er eben soviel Recht wie wir. Aber ich habe die Erfahrung gemacht, daß gerade diejenigen, die die niederträchtigsten und schmutzigsten Mittel anwenden, sehr schlecht abschneiden. (Sehr richtig!) Ich glaube also in der Tat, daß der Rissus ganz gerecht ist, und daß die Befürchtungen, die dagegen erhoben werden, nicht zu treffen.

Ich habe weiter zu erklären, daß wir es als selbstverständlich erachten, daß, bevor die Entscheidung in den einzelnen Wahlkreisen getroffen wird, man sich mit den Bezirks- und Landesorganisationen und dem Parteivorstand in Verbindung zu setzen hat, und daß der Parteivorstand auch in diesem Fall als eine Art Zentralinstanz für ganz Deutschland besteht. Dagegen bitte ich die Anträge Dortmund und Bochum abzulehnen. Wenn die Arbeiter feiern können, sollen sie es tun, aber zu Konflikten soll es nicht kommen. Gegen den Antrag Bernstein habe ich nichts einzuwenden. Nach der Begründung durch Genossen Bernstein bin ich sogar von der Richtigkeit der Herausgabe einer solchen Broschüre überzeugt.

Der Antrag Dortmund auf Arbeitsruhe am Walltag wird zurückgezogen.

Die Resolution Debel wird einstimmig angenommen; ebenso der Antrag Bernstein.

Debel:

Es schirmen auf dem Parteitag allerlei Gerüchte, daß ein Teil der in Jena anwesenden Studentenschaft den Gedanken erörtert, ob sie nicht in irgendeiner Form heute nachmittags das Parteifest der Partei stören könnten. (Hört, hört!) Ich halte natürlich diese Gerüchte für unrichtig. Ich bin der Meinung, daß diese Studenten, die sich der Bestehen und gebildeten Klasse angehörend, durch ihre Erziehung ein solches Maß von Bildung angeeignet haben (Hufe: Na na!), daß sie sich schämen müßten, eine bezwängelte Provolation herbeizurufen. Aber wenn dennoch, was ich nicht für möglich halte, der Versuch gemacht werden sollte, uns in unserm Vergnügen zu stören, — na, dann lassen wir mit uns reden (Seitertzeit), dann kann ich den Herren ankündigen, sie möchten recht vorsichtig sein und ihren Dadel entsprechend ausbattieren. (Gr. Seitert, u. leb. Zustimmung.)

Vorsitzender Leber:

Wir haben gestern eben noch erfahren, daß ein Teil der Studenten im „Weimarschen Hof“ getagt und tatsächlich eine solche Störung beraten haben. (Hört, hört!) Das Bureau hat sofort die nötigen Maßnahmen getroffen. (Wabob!) Es folgt die Beratung der sonstigen Anträge.

Ein Antrag Niederbarnim, den Parteivorstand zu beauftragen, um eine volle Besetzung der Parteischule zu erzielen, in Zukunft für die Gewerkschaften reservierte, aber von diesen nicht benutzte Stühle anderweitig besetzen zu lassen, den Düssel (Berlin) kurz befürwortet, wird auf Antrag von Heinrich Schalg (Berlin) dem Parteivorstand überwiesen.

Rupferschmidt (Berlin) tritt für einen Antrag Berlin 4 ein: „Der Parteitag ruft den Parteigenossen erneut und auf das dringendste zur Beschäftigung des Leipziger Parteitags in Erinnerung, wonach die organisierten Arbeiter aufgefordert werden, den Schnapsgenuss zu unterlassen.“

Der Antrag wird angenommen.

Ein Antrag Steinitz, wonach in der Parteipresse Schnapsinserate nicht mehr aufgenommen werden dürfen, der Rollenbahn als zu weitgehend bekämpft, wird abgelehnt.

Von der Verbandsgeneralversammlung Groß-Berlin liegt eine längere Resolution vor, in der gegen den Neutralitätsfanatismus des Generalsekretärs des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, Heinrich Kauffmann, protestiert wird und die Genossen und Genossinnen zum massenhaften Eintritt in die Konsumvereine aufgefordert werden.

Wäre (Berlin):

Die Konsumvereinsbewegung ist zu neun Zehnteln durch die Tätigkeit von Arbeitern, und zwar größtenteils sozialdemokratischen Arbeitern, getragen. Die Konsumvereine sind, daß die Konsumvereinsbewegung im Geiste der modernen Arbeiterbewegung geleitet werden müßte. Dies geschieht nach unserer Meinung heute nicht oder nicht genügend. Die den Konsumvereinen durch die Geschäftsleitung und ihre eigenen Interessen gebotene Neutralität wünschen auch wir nicht durchbrechen, wir wünschen nicht, daß die Konsumvereine Parteipolitik treiben oder der Sozialdemokratie wirtschaftliche Mittel zur Verfügung stellen, wie das in Belgien geschieht. Aber wir wünschen, daß ein gutes nachbarliches Verhältnis zwischen Partei und Genossenschaften geschaffen wird, wie es in Deutschland besteht und wie wir es in Deutschland zwischen Partei und Gewerkschaften haben. (Sehr richtig!) Was aber von dem Generalsekretär Kauffmann vertreten wird, ist keine Neutralität, sondern ein offensichtliches Abstreifen von der Sozialdemokratie. Dem kann nur entgegengetreten werden dadurch, daß die Parteigenossen den Konsumvereinen beiträgt und unter Ausnutzung ihrer wirtschaftlichen Einrichtungen dafür sorgt, daß sie im sozialistischen Geiste geleitet werden. Wir halten es für den Augenblick für genügend, daß durch diese Resolution die Genossen der Parteigenossen auf die Dinge aufmerksam gemacht worden ist und gehen die Resolution zurück.

Engler (Freiburg):

Ich halte es für illegal, eine solche Rede zur Begründung einer Resolution zu halten, und dann durch Zurückweisung der Resolution eine Debatte unumgänglich zu machen. (Sehr richtig!) Die Leuzinger Kaufmanns werden überhört.

Wäcker (Düsseldorf):

beantwortet einen Antrag, den Parteivorstand zu erlauben, nach den Regeln eine große Propaganda für die Zerstörung von Kirche und Schule und die übrigen Forderungen der Partei zum Erziehungsweisen zu entfalten.

Heinrich Schalg bittet, auch diesen Antrag dem Parteivorstand zu überweisen. Es wird das auch der Antrag sein, daß auf dem nächsten Parteitag die von der Genossin Heilmann und mir in Mannheim vorgelegten Beiträge zum Bildungsweisen zum Beschluß erhoben werden können.

Der Parteitag beschließt die Ueberweisung an den Parteivorstand.

Die weiteren Verhandlungen werden auf Sonnabend vertagt.

Schluß 1 Uhr.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 218.

Magdeburg, Sonntag den 17. September 1911.

22. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Magdeburg 16. September 1911.

Der Schuß auf Stolypin.

Europas herrschende Mächte fahren erschreckt auf vor dem Knalle des Schusses, der am Donnerstagabend den Ministerpräsidenten der russischen Gegenrevolution, Stolypin, im Theater von Kiew vor den Augen des Jaten verwundete. Die totegefragte russische Revolution hebt abermals ihr Haupt. Die Ruhe des Kirchhofs schien auf den unendlichen Gefilden des Niesenreichs eingefeiert zu sein, nun erhebt sich wieder das Leben und fordert den Tod!

Der Revolverbeschuß des Rechtsanwaltsgehilfen Wagrow hat den Ministerpräsidenten schwer verwundet, sein System aber hat er mitten ins Herz getroffen. Er hat die große Lüge dieses Systems vernichtet, die Lüge vom konstitutionellen Rußland, und er hat durch die Tat eine Methode widerlegt, die sich durch das einzige Mittel der brutalen Vernichtung aller Widersacher behaupten zu können vermeinte. Stolypin hatte geglaubt, er vermöchte alle Feinde der gottgewollten russischen Ordnung auszurotten, indem er sie dem Henker überlieferte oder hinter Kerkermauern inmitten der unbeschreiblichen Greuel des russischen Gefängnislebens grausam verkommen ließ. Es ist ihm mit seinen Spionen und feilen Richtern, seinen Henkern und Schergen nicht gelungen, die sogenannte Sicherheit wiederherzustellen. Sein eignes Schicksal aengt gegen seine Politik.

Die reaktionäre deutsche Presse, die nie ein Wort des Mitleids für die Opfer dieses Schurken gehabt hat, vergießt am Leidenslager ihres Lieblings herbe Tränen. Seinen Gegner, der inmitten einer ihm feindseligen Menge die Tat gewagt, von der er wußte, daß er ihr Gelingen mit dem Tode bezahlen müsse, nennt sie einen gemeinen Mörder und Vuden. Eins dieser Blätter, die „Deutsche Tageszeitung“, glaubt den Schlüssel für Wagrows Tat gefunden zu haben, indem es den Täter als einen Juden bezeichnet. Es könnte aber auch ein Finne, ein Pole oder sogar ein wirklicher Russe gewesen sein, denn alle diese Völker hat Stolypins Gewaltpolitik mit Füßen getreten. Es gibt keinen Volksstamm im weiten Rußland, der nicht Grund gehabt hätte zu wünschen, aus dem Gebeinen seiner Opfer möge ihm ein Rächer entstehen, und keiner wird sich schämen, den „gemeinen Verbrecher“ zu den Seinigen zu zählen.

Stolypin hat nicht nur Menschen töten lassen, er hat auch alle Ansätze einer freiheitlichen Entwicklung Rußlands mit eiserner Faust erstickt. Er hat an Rußland getan, was einst Manteuffel an Preußen tat, hat die papierne Verfassung zu einer Farce erniedrigt, die Unverletzlichkeit der Deputierten mißachtet, das von der Revolution eroberte Wahlrecht beseitigt und durch ein oktroyiertes Privilegienwahlrecht ersetzt. Manteuffel durfte den Strohtod sterben, seinen größern Stärkern Nachahmer und Nachfolger hat die Angel ereilt.

Die neueste russische Erfahrung lehrt abermals, wie wenig sichern Anhalt für die Beurteilung kommender Entwicklungen die Vergangenheit zu bieten imstande ist. Die Geschichte steckt voll scheinbarer Parallelismen, plötzlich aber streben die scheinbar gleichgerichteten Linien auseinander, und das gänzlich Unerwartete wird Ereignis. Rußland schien nach den Erfahrungen des Kontinents, namentlich Preußen-Deutschlands, in die Mera einer allmählichen, schwierigen, aber doch fortschreitenden Entfaltung zum Konstitutionalismus eintreten zu sollen. Heute wird jedoch niemand zu prophezeien wagen, ob der Schuß von Kiew nur der verhallende Nachhall der Zeiten des Terrors war oder der Signalschuß eines neuen furchtbaren Massenringens zwischen Reaktion und Revolution.

Für das Kiemer Attentat trifft auch nicht die Beurteilung zu, die eine ähnliche Tat in jedem andern Lande der Welt finden würde: sie diene nur den Scharfmachern, liefere nur den Feinden der Volksfreiheit Wasser auf die Mühle. In Rußland ist es so schlimm, daß es schlimmer nicht werden kann, und daß dem so ist, daß wieder einmal jener Spannungsgrad erreicht ist, an dem Explosionen mit Naturnotwendigkeit eintreten, ist eben das zweifelhaft „Verdienst“ Stolypins, den seine Schmeichler den Retter Rußlands nannten. Er hatte alle Mittel erschöpft, die anzuwenden eine krupellose, vor nichts zurückschreckende Unterdrückungspolitik fähig ist, nun ist er selbst am Ende. Menschlich wie politisch. —

Das erste Attentat.

Der russische Ministerpräsident Stolypin ist schon einmal von den russischen Revolutionären zum Opfer eines Anschlags außersehen gewesen.

Es war in Petersburg, am 25. August 1906, kurze Zeit nach seiner Berufung auf den höchsten Beamtenposten. Im Saal der russischen Hauptstadt, innerhalb der Arme, in die sich hier die Nema teilt, liegt ein grünes Villenviertel, die sogenannte Apothekeinsel. Hier lag auch Stolypins Villa und am genannten Tage wurde hier nachmittags ein feierlicher Empfang veranstaltet, dem ein großer Teil der „Gesellschaft“ Petersburgs beiwohnte.

Da fuhr in der vierten Stunde, als im Haus und Garten schon alles verammelt war, noch eine Equipage vor, in der neben zwei Zivilisten auch zwei Militärs in ausländischen Uniformen saßen. Man hielt sie für Eingeladene und ließ sie eintreten. Die eine der angeblichen militärischen Persönlichkeiten hielt einen Helm mit der Kopfschmuck nach oben in den Händen. Sie begab sich in die Portier-

loge und ließ hier zufällig den Helm fallen, in dem ein Sprenggeschloß verborgen war.

Die Wirkung der Explosion war entsetzlich. Ein im Nebenzimmer dienstlich stehender Generalmajor und der Haushofmeister wurden sofort in Stücke gerissen, ebenso der Pförtner, die vier Aufwärtlinge und der Kutscher der Equipage; die Pferde blieben merkwürdigerweise. Die Giebelwand des Gebäudes stürzte ein. Stolypins Kinder, die sich im oberen Stockwerk befanden, wurden schwer verletzt; seiner 15jährigen Tochter mußten beide Beine amputiert werden, sein kleiner Sohn erlitt einen Beinbruch. Stolypin selbst, auf den wegen der Auflösung der ersten Duma der Anschlag geplant gewesen, geschah nichts. In der Gesellschaft, die im Garten versammelt gewesen, verbreitete sich ein ungeheurer Schrecken: sie stob in alle Winde auseinander. —

Posadowsky über den Klassenkampf.

In den kommenden Wahlkämpfen wird der Sozialdemokratie von gedankenlosen Gegnern gewiß wieder der Vorwurf gemacht werden, daß sie es sei, die den Klassenkampf entfessele. Namentlich die Liberalen pflegen es ja der Sozialdemokratie als Todsfünde anzurechnen, daß sie eine Partei des Klassenkampfes ist.

Eine etwas tiefere Einsicht in das Wesen und die Notwendigkeit von Klassenkämpfen hat der frühere Staatssekretär des Innern Graf von Posadowsky bekundet, als er am 15. September bei der Eröffnung der zweiten internationalen Konferenz für Sozialpolitik in Dresden ausführte:

Es liegt in der Menschennatur, daß jeder seine äußere Lage verbessern will. Die gute Seite dieses Strebens ist, daß der wirtschaftliche und technische Fortschritt, wenn auch nicht immer der sittliche, gehoben wird. Und wo nun immer Individuen sich zu gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen vereinen, da entstehen Klassenkämpfe und Klassengegensätze.

Es ist nicht zum erstenmal, daß sich Posadowsky durch das Aussprechen solcher einfachen Erkenntnisse, die eigentlich jedem Gebildeten geläufig sein sollten, mißliebig macht. Hat er doch zur Zeit, da er noch im Amte war, von der Sozialdemokratie gesprochen als einer „Arbeiterpartei“, die „Rechte der Arbeiter vertritt“, hat er doch den Besitzenden vorgehalten, daß ihr Besitz zwar eine Annehmlichkeit, aber keine Tugend sei, und sogar das Wort gesagt: „Wer dafür kämpft, den Waffen Leben und Gesundheit zu erhalten, der kämpft für die Stärke und Zukunft unsres Vaterlandes.“ Für solche und ähnliche Mißfaten ist er ja dann auch durch seine Amtsenthebung gebührend bestraft worden.

Auf das Urteil Posadowskys wird sich die Sozialdemokratie auch jenen Gegnern gegenüber berufen können, die es so darstellen, als sei an dem Vorhandensein von Klassenkämpfen bloß die sozialdemokratische Bosheit schuld. Klassenkämpfe sind etwas Natürliches, Notwendiges, Unvermeidliches. Der beste aussichtsreichste Klassenkampf ist aber der Klassenkampf des Proletariats, und die Sozialdemokratie ist nichts weiter als sein Instrument. —

Furcht vor dem Kolonialkrieg.

Am 28. September wird die erste Sitzung des kaufmännischen Beirats für die Kolonialverwaltung stattfinden, der nach dem Austritt Dernburgs aus dem Kolonialamt ins Leben gerufen wurde. Die Mitglieder dieses Beirats, die der Großindustrie und der Hochfinanz angehören, sollen neben Fragen der Kreditorganisation Maßregeln gegen unsolide Kolonialgründungen erörtern.

Es hat sehr lange gedauert, bevor die Kolonialverwaltung sich entschloß, gegen die massenhaften kolonialen Gründungen schwindelhaften Charakters etwas zu unternehmen. Sie handelt dabei nach dem berühmten Rezept, in Erwägungen darüber einzutreten, wie der Brunnen zugedeckt werden könnte, nachdem das Kind hineingefallen ist.

Das Sterben von Kolonialunternehmen in deutschen Schutzgebieten hat längst einen so beängstigenden Umfang angenommen, daß selbst Kolonialpolitiker vom Schlage des freikonservativen Abgeordneten Wendt sich genötigt sahen, von den Gründern abzurufen, die man noch vor gar nicht langer Zeit als die patriotischen Pioniere gefeiert hat.

„Jeder Pflanzler draußen, jeder Kolonialschriftsteller daheim,“ so schilderte Dr. Wendt in einem Scherl-Blatte die Gründungsfünden in den Kolonien durchaus zutreffend, „fühlte sich berufen, eine „Gesellschaft“ ins Leben zu rufen. Dann wurde Kapital gesammelt. Zunächst trieb man einige langvolle Namen auf, die sich durch den nationalen Jurek kubern ließen. Dann wurde ein Prospekt mit glänzenden Aussichten verschickt. Dividenden von 30 bis 50 v. H. waren stets völlig sicher — nur daß immer ganz unborgegebene Zwischenfälle die schönsten Berechnungen über den Haufen warfen und statt dessen Fehlbeträge eintraten. Dann konnten diese kleinen Gründungen nicht leben und nicht sterben, sie wurden „sanitert“ und wieder „sanitert“, bis sie schließlich liquidierten. Diese kleinen Gründungen tranken nicht nur an Heberzahlungen und an zu großen Verwaltungskosten, es fehlte ihnen vielmehr auch die wirtschaftliche gesunde Grundlage.“

Durch frühzeitigere Warnungen vor dem Treiben von Kolonialfegen und Industrierittern wären nicht nur zahlreiche Leute, die auf „Klangvolle“ Namen hin ihr Geld in faule Kolonialgründungen steckten, vor schweren Verlusten bewahrt worden, auch der gesamten Kolonialwirtschaft wäre damit gedient gewesen. —

Schwarzblaue Gänse.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt über Babels Marokkorede unter der Ueberschrift „Der alte Fuchs“:

Wenn jemals irgendwo ein Eierfang in des Wortes bewegtesten Bedeutung aufgeführt worden ist, so ist das gestern in Jena von dem alten Herrn Nebel gesehen. . . . Aber . . . so schlau der alte Fuchs in Jena war, so wird er doch in Jena und andernwärts nur unter den politischen Gänzen Gläubige finden, die täuschen lassen.

Zur selbigen Stunde schreibt die „Germania“:

Der greise Führer der Sozialdemokraten ist eine zu ehrliche Natur, um heucheln zu können, daher man seine Worte ernst nehmen muß als den Ausdruck seiner Ueberzeugung.

Der „Deutschen Tageszeitung“ wird nun nichts weiter übrigbleiben, als die „Germania“ zu den „politischen Gänzen“ zu zählen.

Schade! Wenn die Schwarzblauen einander Aufrichtigkeiten sagen, tun sie es nur aus Versehen und obendrein noch an ganz verkehrter Stelle! —

Selbames vom Hansabund.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, ist dem Oberbürgermeister Böhberg von Potsdam von den konservativen Parteien die Reichstagskandidatur für Potsdam-Spandau angetragen worden. Herr Böhberg ist sich über die Annahme der Kandidatur noch nicht schlüssig geworden. Prinzipielle Bedenken gegen die Annahme der Kandidatur scheint demnach der Herr nicht zu haben, der vor nicht langer Zeit nahe daran war, Direktor des Hansabundes zu werden.

In Düsseldorf hat sich der Hansabund bei seinem Mitgließe, dem Zentrumskandidaten Friedrich, erkundigt, ob er die „agrardemagogische Richtung“ im Zentrum zu bekämpfen beabsichtige. Es werden mit ihm Verhandlungen gepflogen, die dem Abschluß nahe sind. Danach scheint der Hansabund grundsätzlich nicht abgeneigt zu sein, in einem Kreis, in dem neben dem Sozialdemokraten auch ein entschiedener antiagrarischer bürgerlich-demokratischer Bewerber auftritt, lieber doch den Zentrumsmann zu unterstützen. —

Zahlreiche Verhaftungen von Sozialdemokraten.

Aus Petersburg wird uns vom 13. September geschrieben:

Die sozialistischen Parteien Rußlands haben sich in jüngster Zeit wiederum zu organisieren begonnen. Infolge der russischen Verhältnisse ist ihnen jedoch trotz der Verfassung diese Organisierung nur auf illegalem Wege möglich, und das unterirdische Rußland — also lautet der technische Ausdruck — bereitet der russischen Polizei starke Kopfschmerzen.

Neuerdings ist es der Ochrana gelungen, einen richtigen Organisator der Sozialdemokratie, der aus Sibirien geflohen war und längere Zeit in Paris gelebt hatte, einen gewissen Zaraffow, in Moskau festzunehmen. Bei ihm fand sie eine Liste von 40 Adressen russischer und ausländischer sozialdemokratischer Zentralen, und auf Grund dieser Liste nahm sie eine Reihe von Verhaftungen vor. Unter den Festgenommenen befinden sich auch der Redakteur der Zeitschrift „Masche Wrenja“ sowie zahlreiche Vertreter von Gewerkschaften (der Tischler, der Zuvelliere u. a.). Diese Verhaftungen werden nunmehr auch die Schließung verschiedener Berufsverbände zur Folge haben.

Zugleich damit will die Moskauer Geheimpolizei der Reorganisation einer autonomen sozialrevolutionären Gruppe auf die Spur gekommen sein. Jedenfalls hat sie bereits auf Grund dieses Verdachts eine weitere Anzahl von Personen inhaftiert. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zur Metallarbeiterausperrung melden bürgerliche Blätter: Der Verband thüringischer Metallindustriellen hat am Donnerstag beschlossen, die einzelnen Betriebe erst klassenweise in Einigungsverhandlungen mit den Arbeitern eintreten zu lassen. Die Arbeit soll erst dann wieder aufgenommen werden, wenn immer alle Betriebe einer Ortsgruppe eine Verständigung mit den Arbeitern erzielt haben. Donnerstag haben bereits einzelne Betriebe die Verhandlungen aufgenommen. —

Kleine Chronik.

Eine sehr geheimnisvolle Geschichte scheint das Oberkriegsgericht in Breslau beschäftigt zu haben. Es sollte gegen einen Leutnant der Artillerie auf Verurteilung des Gerichtsherrn gegen ein kriegsgerichtliches Urteil verhandelt werden. Geladen war zu der Verhandlung als einziger Zeuge ein Artillerieleutnant v. Pils. Die Öffentlichkeit wurde wegen Gefährdung der Disziplin während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Diese Gefährdung sei wegen der Eigenart der Sache und der zur Sprache kommenden Dinge zu berücksichtigen. In der öffentlichen Verhandlung wurde eine Anklageschrift nicht vorgelesen, Name, Regiment, Vergehen des Offiziers nicht genannt. Bei Wiederherstellung der Öffentlichkeit verbandete der Verhandlungsführer nur: Die Verurteilung des Gerichtsherrn gegen das kriegsgerichtliche Urteil wird verworfen. Das Oberkriegsgericht habe genau denselben Sachverhalt festgestellt, wie das erste Gericht, auch ebenso Schuld und Strafe gewürdigt. —

Ein italienischer Torpedobootsjäger gescheitert.

Der Torpedobootsjäger „Pontiere“, der im Verlauf der Wander der italienischen Flotte einen Angriff auf den Kreuzer „Venezetto Brin“ unternommen wollte, ist an einem Felsen des Kap Ceraso im Golf von Trapani im nördlichen Teil von Sizilien gescheitert. Er gilt als vollständig verloren.

Mädchenmord in Sachsen.

Die 24-jährige Arbeiterin Hahn in Oberplanitz ist in der Nacht zum Freitag ermordet worden. Es muß ein heftiger Kampf des Opfers mit dem unbekanntem Täter stattgefunden haben. Die Ermordete lag fast völlig entkleidet neben der Kirche.

Geständnis eines Mörders nach zehn Jahren.

Der wegen eines Raubmordes, den er bei Roth in Bayern verübt hatte, zu 20 Jahren Kerker verurteilte Webergehilfe Adam Meier aus Wöttersdorf legte in der Strafanstalt in Nürnberg das Geständnis ab, daß er im Oktober 1905 in der sächsischen Schweiz bei Herrnschweigen einen Mord begangen habe. Er habe einen Touristen, der ihn als Führer verwendete, von einem Felsen in eine Schlucht hinabgestoßen und die Leiche der Verhaftung im Verzuge von 600 Mark geraubt. Die sächsische Kriminalpolizei hat im Grenzgebiet Nachforschungen eingeleitet, um die Leiche des Ermordeten aufzufinden. Wie verlautet, ist man auch insoweit zu einem Ergebnis gekommen, als ermittelt wurde, daß tatsächlich Ende 1905 in der sächsischen Schweiz die Leiche eines Touristen aufgefunden wurde, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, und die dann an Ort und Stelle begraben wurde.

Die Tragödie einer Mutter.

Vor dem Schwurgericht in Dessau hatte sich die 42-jährige Tischlergattin Johanna Kiedron aus Reichwaldau zu verantworten, weil sie am 29. Juli d. J. ihren leiblichen 13-jährigen Sohn Georg mittels einer Zuckerrübe erdrosselt hatte. Die Anklage lautete auf das Verbrechen des gemeinen Mordes. Die Verhandlung enthielt ein erschütterndes Familiendrama. Die Frau ist seit 20 Jahren verheiratet, während welcher Zeit sie 13 Kinder gebar, von denen fünf gestorben sind. Für die acht lebenden Kinder hatte sie von ihrem targen Verdienst zu sorgen, da ihr Mann, ein notorischer Trunkenbold, nichts zum Leben gab. Die meiste Sorge bereitete ihr ihr Sohn Georg, der sich trotz seines jugendlichen Alters bereits mehrere Diebstähle und Betrugsereien hatte zuschulden kommen lassen.

Erst am 26. Juli war er vom Schwurgericht Oderberg nur wegen seines jugendlichen Alters auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er am Tage vorher wegen Einbruchsdiebstahls verhaftet worden war. Er lebte erst am 29. früh in die elterliche Wohnung zurück, setzte den Bitten und Ermahnungen seiner Mutter nur Trost und freche Antworten entgegen und begab sich in den Keller, wo er bis zum Abend verweilte. Am Abend brachte ihm seine Mutter dorthin Essen und versuchte es nochmals mit gütigen Ermahnungen. Der Junge entgegnete darauf, die Mutter möge ihn in Ruhe lassen, er plane gerade einen neuen Einbruchsdiebstahl. Da war ihm Johanna Kiedron eine bereitgehaltene Zuckerrübe um den Hals, riß ihn zu Boden und erdrosselte ihn.

Die Angeklagte ist vollständig geständig, sie gibt auch die Absicht zu und hat den Mord wohlbedacht. Sie wollte sich von ihrem ungetauften Sohne befreien. Das ärztliche Gutachten erklärt die Angeklagte für geistig vollständig normal. Sämtliche Zeugen stellen ihr das beste Vernehmungszeugnis aus.

Nach Schluß des Beweisverfahrens legte der Gerichtshof den Geschwornen eine Hauptfrage auf Verbrechen des Mordes und auf Antrag des Verteidigers eine Zusatzfrage auf Sinesbedürfnis zur Zeit der Tat vor. Die Geschwornen verneinten einstimmig die Hauptfrage, worauf der Gerichtshof mit einem Freispruch vorging. Johanna Kiedron wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Abschurz eines Fliegers.

Aus Verdun wird berichtet: Der Flieger Newort, der als Reservist an den Manövern des 6. Korps teilnahm, überschlug sich mit seinem Flugzeug im Augenblick der Landung und wurde schwer verletzt.

Ein Leutnant als falscher Kinderfreund.

Zu 6 Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilte das Oberkriegsgericht des 6. Armeekorps, daß in Gleiwitz zum Leutnant Freiherrn v. Richthofen vom Infanterie-Regiment Nr. 22 wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Kindern. Die gleiche Strafe war schon vom Kriegsgericht ausgesprochen worden, der Verurteilte legte aber Revision ein und verurteilte den Irrtum zu spielen. Die Ärzte und Sachverständigen stellten zwar geistige Minderwertigkeit fest, aber auch die volle Verantwortungslosigkeit. Die zur Verhandlung liegenden Fälle waren so trüb, daß das Oberkriegsgericht nur das erstinstanzliche Urteil bekräftigen konnte.

Das Ende des Mörders.

Der Kaufmann Hans Vogel, der in Berlin am Donnerstag seine Braut, Hilde Börner, durch fünf Revolvergeschosse getötet hat, wurde in der Nacht zum Freitag im Grunewaldforst neben den Gleisen liegend, in furchtbar verstümmeltem Zustand aufgefunden. Er hatte sich von einem Eisenbahnzug überfahren lassen.

Vom Ausbruch des Vletna.

Der Ausbruch des Vletna dauert fort, hat aber an Heftigkeit abgenommen. Der Luvastrom hat sich in vier Arme geteilt. Ungeheure Mengen Asche sind auf Catania und die Umgebung gefallen.

Bermischte Nachrichten.

* Das Sterben der Maulwürfe. Eine sonderbare Begleiterscheinung, so schreibt man einer Zeitung, zeitigt der dürre Sommer. Die Maulwürfe kommen aus der Unterwelt herauf und laufen an der Erde herum, als wenn sie von einem Fieber ergriffen wären. Besonders in der Dämmerung von 7 Uhr an sieht man sie in Mengen durch Wiesen und Acker wühlen, wo sie meist den Landleuten und Jungen zum Opfer fallen. Auf meinem täglichen Gange zur Stadt finde ich auf der Chaussee und in Chausseegräben zahlreiche Maulwurfleichen, die überfahren oder erschlagen sind. Ich glaube nicht, daß hier eine Krankheit vorliegt, sondern vermute, daß die Hungerherauf, Infolge der langen Dürre sind die Würmer und Kerbtiere, von denen sie leben, eingegangen und sie versuchen nun, über der Erde noch etwas zu erschöpfen. Es wäre anzunehmen, zu erfahren, ob dieselbe Beobachtung auch an anderen Stellen gemacht ist.

* Die „heiligen“ Brüder und die freie Liebe in Jerusalem.

Aus Jerusalem, der heiligen Stadt, kommen ganz merkwürdige Berichte über freie Liebe. Die „Ketersburger Zeitung“ gibt ein „Mitteilungsblatt“ des Archimandriten Wladimir wieder, in dem er sich an alle Mütter, Väter und frommen orthodoxen Christen wendet und die jüngeren Weiber, die den russischen Pilgerinnen in Jerusalem drohen. Vor allen Dingen — heißt es darin — wird das fallen russischer Frauen in Jerusalem durch das Nachtlager am Grabe Christi bedingt, wo wahllos Männer und Frauen zusammenstürzen. Außerdem ist das Betragen der griechischen Weiblichkeit tadelnswert, die sehr häufig russische Frauen anlockt und verführt. Die griechische Weiblichkeit heizt hart am Grabe Christi Zellen, und da pflegen die Griechen die Frauen zu sich in die Zellen zu laden, sie mit Tee und Wein zu bewirten, ihnen Nachtlager anzubieten usw. Oft — heißt es in dem Sendschreiben weiter — bleibt es nicht bei einer einmaligen Bekanntschaft zwischen jungen Mädchen, Frauen und den Griechen: die Weiber bleiben deshalb ganz in Jerusalem in den verschiedenen griechischen Klöstern, wobei sie außer ihrer „schmachvollen Profession“ noch die Pflichten von „Berberinnen“ spielen, indem sie russische Pilger und Pilgerinnen

und deren milde Gaben zu ihrem Kloster leiten. Aus diesen Gründen bittet der Archimandrit Wladimir, seine Pilgerinnen unter 40 Jahren nach Palästina zu lassen und sie zur Pilgerfahrt einzulassen. Freie Liebe läßt sich demnach ganz schön mit christlicher Gottesfurcht vereinbaren und wird in der Tat auch außerhalb Jerusalems vielfach vereinbart; ist doch die eheliche geizige den gottesfürchtigen Herren von Amts wegen verboten. Verbotten ist sie nur den Gottlosen, weil die sie sie ob ihrer engen Verbindung mit dem Teufel zu leicht mißbrauchen.

Bereins-Kalender.

- Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Bahnhofs Magdeburg, Montag den 18. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Wittgerhaus“, Stephansbrücke 38.
- Verband der Schneider und ... Montag den 18. September, abends 8 1/2 Uhr, öffentliche ... Versammlung in den „Apollon-Festhallen“ (Großer Saal), ...
- Damenchor Magdeburg (Dir. ...), jeden Montag abend 9 Uhr Nebungsstunde bei ...
- Arbeiter-Sängerchor Sudenten, Sonntag nachmittag 8 Uhr, Generalversammlung bei Albert Buchlow, Lutherstraße 24.
- Fernerstehen. Männer-Gesangverein, Nebungsstunde am Dienstag abend bei Stiller.
- Groß-Otterleben. Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zahlstelle Groß-Otterleben. Am Sonntag den 17. September nachmittags 3 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf.
- Niederleben. Freie Turnerschaft Burgunda. Sonntag den 16. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung im „Fürstehof“. 1500

Viehmarkt.

Magdeburg, 15. September. (Städtischer Schlacht- und Viehhof) Auftrieb: 45 Rinder, und zwar 3 Ossen, 24 Kühe, 18 Färsen und 2 Kälber, 100 Schafe, 85 Schafweibchen, 952 Schweine. Bezahlt für 100 Pf. Lebendgewicht: 1. Rinder. A. Ossen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) — Mt. b) vollfleischige, ausgewählte im Alter von 4 bis 7 Jahren — Mt. c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte — Mt. d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — Mt. B. Kühe. a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts — Mt. b) vollfleischige, ausgewählte jüngere — Mt. c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — Mt. c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — Mt. c) Färsen und Kälber: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren — Mt. c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 82 bis 86 Mt. d) mäßig genährte Kühe und Färsen — Mt. e) gering genährte Kühe und Färsen — Mt. D. Gerings genährtes Jungvieh (Fresser) 28—35 Mt. II. Kälber. a) Doppellender fetter Mastkalber — Mt. b) feinste Mastkalber — Mt. c) mittlere Mast- und beste Saugkälber — Mt. d) geringere Mast- und gute Saugkälber 37—43 Mt. e) geringe Saugkälber 30—36 Mt. III. Schafe. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 30—40 Mt. b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe 37—38 Mt. c) mäßig genährte Mastlamm und Schafe (Mastschafe) — Mt. IV. Schweine. a) fleischige über 3 Zentner Lebendgewicht — Mt. b) fleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 46—47 Mt. c) fleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 48—50 Mt. d) fleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund Lebendgewicht 48—50 Mt. e) unreine Saugschweine von 42—46 Mt. f) fleischige Schweine von 52—57 Mt. g) geschlachtet Eber Lebendgewicht — Mt. h) Schlachtwert — Mt. i) Weibchen und Ferkel: Mittelmäßig. Ueberstand: 9 Rinder, — Kälber, — Schafe, 280 Schweine.

 Kreuzstern **MAGGI'S Bouillon-Würfel** zu 5 Pfg. 3775

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

zeichnen sich durch feinen, natürlichen Fleischbrühgeschmack aus und werden wie hausgemachte Fleischbrühe verwendet zu Bouillon-Suppen Saucen, Gemüsen usw.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“

Große Massenversammlung

unter freiem Himmel.

Sonntag den 17. September, vormittags 11 Uhr im Garten des „Luisenparks“, Spielgartenstr. 1c.

Tagesordnung:

Hungersnot und Kriegshebe.

Referenten:

Schriftsteller **Eduard Bernstein** (Berlin) und Redakteur **Eduard Adler** (Kiel).

Arbeiter, Bürger, Frauen von Magdeburg! Erhebt eure Stimme gegen das frivole Spiel mit der Kriegsfurie und die unerhörte Ausplünderung des Volkes durch die Junker!

3631

Der Einberufer.

Magdeburg

Messe 1911

Magdeburg

Täglich von nachmittags 2 Uhr bis abends 10 Uhr

Halb Mensch, halb Löwe!

Lionel

Halb Mensch, halb Löwe!

3581

Löwenmensch!

Das einzig lebende Phänomen dieser Art auf der ganzen Welt.

Der Liebling der Frauen und Kinder.

Außerdem ohne Extra-Entree:

Tabor!

Das anatomische Rätsel.
Der Mann mit den drehbaren Gliedern.

Direktion: Thiele bleibt Thiele.



Germ. Weber Halberstädter
StraÙe 24
Restaurant
Jeden Mittwoch ff. frische Würst
Jeden Morgen Pökelfleisch.

Das **Tonbild-**
Theater
bringt diese Woche neben
einer Reihe
besonderer Neuheiten
das 3118
— Magdeburger —
Trabrennen
am 10. September 1911.
worauf Freunde uns rs heimi-
schen Sports besonders
aufmerksam gemacht werden.



Möbelfuhren
mittels offener od. verdeckt. Wagen
werden prompt u. gewissenhaft bei
billig. Berechnung ausgeführt durch
Ernst Funke, Buckau
Nordstraße 7 — Farnspr. 1757

Alles strömt nach dem 3808
Union-Theater **Schönebeck, Salzer Str. 3**
Von heute an nur 4 Tage unter andern großen Schlagern der
aufsehenregende Weltschläger
Das Modell Hochmod. Sitten-drama in 2 Akt., Länge über 700 m.
Hebertrifft alles Dagewesene.
Einem recht zahlreichen Besuch sehr febl. entgegen.
Gotthold Känzel.

Kino-Salon Quedlinburg.
Jeden Dienstag **Programmwechsel!**
und Sonnabend **Erstklassige Darbietungen!**
Nur das Beste!

Zur Messe!
Ich mache das hochwohlhübliche Publikum von Magde-
burg und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mit meiner
Spezial-Zuckerwaren-Fabrikation
wieder eingetroffen bin und in der
Schmuckbuden-Reihe stehe.
Besonders empfehle ich 3855
tägl. frisch gebr. Mandeln, Gnadauer Brezeln,
Tiroler Alpenbrot, Mandelate,
französischen Brustnougat und Bonbons etc.
Bitte genau auf die Firma zu achten!
Um freundlichen Zuspruch bitte!
A. Issler aus Nürnberg.

Für die Wäsche

gibt es nichts besseres, als das überall
beliebte selbsttätige, vollkommen
unschädliche Waschmittel Persil.
Einfach in der Anwendung und billig
im Gebrauch, da jeder Zusatz von
Seife und Waschpulver überflüssig.
Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil

ist garantiert frei von scharfen Stoffen und
greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch-
und Bleichkraft ist enorm; die schmutzigste
Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben

und

Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel-
bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz
für Rasenbleiche.

HENKEL & Co., DUSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Einem hochgeehrten Publikum empfehle

zur Messe

neben meinen anerkannt vorzüglichen
Jauerschen und Saucischen
mein neues Fabrikat

ff. Rost-Bratwürste

(nach Thüringer Art) vorzüglich im Geschmack.
Hochachtungsvoll

Eduard Günther, Magdeburg

Wurstfabrik.

3851

C. Haack

Stephansbrücke 8

Messe-Stand: Eckbude vis-à-vis Regierungstraße
empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen: Thüringer
Wollwaren, als Jagdwesten, Unterjaken, Unterhemden und
Unterhosen sowie alle in dies Fach schlagende Artikel. Frauen-
und Kinder-Bekleidung auch nach Maß. Beste Bezugsquelle
in Kinder-Mänteln. 3856
Gütigen Zuspruch erbittet **C. Haack.**

Zur Messe!!

Halte meine bekannnten 3864

hochf. Saucischen

und
Jauerschen Würste
bestens empfohlen.

Willi Keppler Nachfl.

Inh. F. Rowter.

B. Sudenreihe, gegenüber dem Schwemmenstein.

Zur Messe!

Am Sonntag den 17. September
Sensationeller Besuch in Magdeburg.

Die zusammenge-
wachsenen

Zwillinge

Blazeks

und ihr Kind Franzl, welches am 16. April 1810
geboren wurde, werden auf einige Tage Magdeburg
besuchen und sich die Ehre geben, während der Dauer
1066 der Messe

im eignen Theaterbau auf
dem Domplatz

das hiesige und auswärtige Publikum zu empfangen.

Messe! Messe!

Robert Günther
Restaurant, Café und Konditorei
 in dem bekannten Niefenzell. 3714
 Vornehmer Familien-Ausfuchhalt.
 :: Reichhaltige Speisekarte :: Vorzügliche Getränke ::
 ff. Konditorei-Büfett.
 Bivile Preise. Aufmerksam Bedienung.

Luisenpark.
 Heute Sonntag:
Groß. Gartenkonzert.
 Anfang 3 Uhr. — Von 4 Uhr an:
Tanzkränzchen. Von 8 Uhr an: **Ball.**

Thalia ■ Buckau
 Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an
Gr. öffentlicher Tanz.
 Ergebnis ladet ein 8725
 J. Westphal.

Zum Kyffhäuser.
 Heute Sonntag: **Tanzkränzchen.**
 — Große Kinderspielplätze. — Doppelkegelbahnen. —
 Familien-Warten Kaffee Kochen. Freundl. ladet ein Fr. Lorbeer.

Berbster Bierhalle
 Heute sowie jeden Sonntag von nachm. 3 Uhr an
Öffentlicher Tanz.
 Hierzu ladet freundlich ein 8722 H. Hildebrand u. Frau.

Friedrichslust
 Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Gesellschaftsball
 Ergebnis ladet ein 8723 Albert Naumann.
 Meine Kegelbahn ist noch einige Tage in der Woche frei.

Neuer Schwan Leipziger Str. Fernruf 3534.
 Herrlicher schattiger Garten. Angenehmer Familienverkehr.
 Jeden Sonntag von nachmittags 3 1/2 Uhr an
Gesellschaftsball
 Ergebnis ladet ein 8724 Reichold Schneider.

Wilhelmstal Inhaber: Alb. Claus, Leipziger Straße 18
 Jeden Sonntag 1062
Großer Gesellschaftsball bei vollem Orchester.
 Freundlich ladet ein Albert Claus.

Diesdorf Diesdorf Inhaber: K. Hölting
Gasthof zum weissen Ross
 Sonntag, 17. September, von nachm. 3 bis abds. 11 Uhr
Tanzkränzchen
 des Arbeiter-Radfahrervereins. Ergebnis ladet ein Der Vorstand.

Altersleben!
Alwin Hoff's Restaur. Hüfenerweg 100. Tel. 217
 Heute Sonntag: **Gr. Unterhaltungs-Abend**

Zur Messe!
 Empfehlung sehr große Anzahl
Anfichtskarten zu billigen Preisen. 8801
 Stand vis-à-vis dem alten Landgericht. Hochachtungsvoll
 Heinrich Förster a. d. Burg.

Stephanshallen — 2. u. 3. Stock. —
 Abends 8 Uhr 8720
Vierte Vorstellung.
 Einziges Programm für Familien-Kabarett.
 Sonntag: **Gr. Unterhaltungs-Abend**
 Ergebnis ladet ein 8721 Friedrich Schönl.

Während der Messe besonders billige Angebote!
 Bedeutendstes Etablissement dieser Art der Provinz Sachsen
 Erprobt gute Qualitäten Billigste Preise Kulante Bedienung
 Seit Jahren anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle. Begr. 1893.

Neu eingetroffen! Neu eingetroffen!
 Von heute Sonntag bis inclusive Mittwoch kommen die auf meiner jüngsten Einkaufsreise erstankenen
Großen Posten Fabrikmuster-Reste Damenkleider-Stoffe
 zum Verkauf — letzte Herbstneuheiten — in Restlängen von 8 1/2 bis 9 Metern, darunter 110 cm breite gestreifte Satintuchstoffe, Stoffe in englischem Geschmack, einfarbig, glatt und gemustert, hochparade Neuesten Kostümstoffe mit angeordnetem Futter, usw. usw., Wert pro Meter ca. 2.00 bis 4.50, jetzt durchgehend zum Ausfuchen Meter 1.20 1.50 2.00 bis 2.50.

Neu eingetroffen! Für den Herbst- und Winterbedarf
 empfehle große Gelegenheitsposten ca. 150 cm breite
Herren-Anzugstoffe, Paletot- und Hosenstoffe
 gute Nachener, Kottbuser und anderer Fabrikate, elegante Herbstneuheiten, in passenden Restlängen für Herren, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Wettertragen usw., pro Meter 2.50 4.50 5.00 6.00 bis 7.50.

Grösste Neuheit der Saison!
 Durch ungewöhnlich günstigen Einkauf empfehle weit unter normalen Preisen ca. 190 cm breite schwarze **Selben-Seal-Frische, Seiden-Astrachane, Breitschwanz, Persanne, Wirbelfisch** usw. Ferner ca. 120/140 cm br. **Damen-Paletotstoffe**, schwarz u. farbig, in englischem Geschmack, mit angemessenem Futter, in englischem Stoff, pro Meter von 2.50 bis zu den elegantesten Qualitäten.
 Für Händler und Wiederverkäufer große Gelegenheitsposten Druckstoffe, Kleiderstoffe und Baumwollwaren am Lager.
 Günstigstes Einkaufshaus zur Beschaffung von Brautausstattungen. Lagerbesuch besonders lohnend.
 Sendungen von 15 Mark an franko. Muster können nicht verabfolgt werden.

Breiteweg 9/10 **Isidor Gabbe** Breiteweg 9/10
 Verkaufsräume 1 Treppe. Gegenüber der Leiterstraße.

Strebsame Leute
 jeden Standes, die sich eine Existenz gründen und leicht Geld verdienen wollen, können den Alleinvertrieb eines aussergewöhnlich guten Bedarfsartikels für grösseren Bezirk erhalten, wenn sie üb. Mk. 800 bar verfügen. Der Artikel eignet sich auch vorzüglich als Nebenverw. Gefl. Offerten erbeten an L. R. Koedner, Plauen i. V. Krausenstrasse 20.

Erkerhof-Theater
 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Fata Morgana
 Im heutigen Welt-Programm:
Nat Pinkerton — Serie 8. —
Wilhelm Tell Der kleine Fritz
Sherlock Holmes 10 Silder. 10 Schläger.
Lichtspielhaus Thale Bruchstraße Nr. 1b
 Inhaber: Fr. Baran.
 Größtartig Programm!
 Spielzeit ladet ein 8718 11 Uhr
 Sonntag von 9 bis 11 Uhr.

Sieben erziehen:
Wahlkampf
 Die Sozialdemokratie und ihre Gegner.
 Von Ludwig Gradnauer.
Preis 2 Mark.
Buchhandlung Volksstimme.
 Grosse Münzstrasse 3.

Kaisertheater
 Als Einlage im Niesen-Programm
Nat Pinkerton — Serie 8. — 8709
Stadt-Theater
 Sonntag den 17. September, nachmittags 3 Uhr, 3. Vorvorstellung
Das Glas Wasser.
 Abends Anfang 7 1/2 Uhr. 17. Abonnements-Vorstellung (blaue Karten). Ende nach 10 1/2 Uhr.
Carmen. Montag den 18. September
Dr. Klaus.
Wilhelm-Theater. Sonntag den 17. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Der lustige Kakadu. Abends 7 1/2 Uhr
Der Zigeunerbaron. Montag den 18. September
Morgen wieder Lust! Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
 Großer durchschlagender Erfolg
Der lustige Kakadu

Kaisertheater
 Als Einlage im Niesen-Programm
Nat Pinkerton — Serie 8. — 8709
Stadt-Theater
 Sonntag den 17. September, nachmittags 3 Uhr, 3. Vorvorstellung
Das Glas Wasser.
 Abends Anfang 7 1/2 Uhr. 17. Abonnements-Vorstellung (blaue Karten). Ende nach 10 1/2 Uhr.
Carmen. Montag den 18. September
Dr. Klaus.
Wilhelm-Theater. Sonntag den 17. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Der lustige Kakadu. Abends 7 1/2 Uhr
Der Zigeunerbaron. Montag den 18. September
Morgen wieder Lust! Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
 Großer durchschlagender Erfolg
Der lustige Kakadu

WEISSE WAND
 hat jede Woche die schönsten Programme.

ZENTRALTHEATER
 TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1770
 Heute 2 große Vorstellungen 2 3/4 Uhr; Salbe Preise. Abends 8 Uhr:
Die 11 konkurrenzlosen Attraktionen
Luis Hardt
 Der Samson des XX. Jahrhunderts
 in seinem sonderbaren Kräfteakt.
Delmora | De marcos
 Liedersängerin. „Das Froschparadies“
Hall and Earle **Urkommische Akrobaten.**
Beatie & Babs Englands best. Gesangs- und Tanz-Duo.
Albert Böhme der beliebte Humorist mit neuen glänzend. Schlägern.
Faico u. La Flamenca die berühmten spanischen Tänzer.
Hastings & Wilson in ihrer Szene: **Die Verrückten.**
Emilia Roses Melange-Akt. Kinematograph. N. Bilderser.
Die chinesische Gaukler-Truppe Tan-Kwai 3701
 vom Hofe des Kaisers von China.

Das **Colosseum**
 bringt ab heute den größten **Detektiv-Schlager**
 in drei Akten. Länge 1000 Meter, Spieldauer 3/4 Stunde.
Zigomar der König der Diebe
 wird jeden Besucher 3/4 Stunde in spannender Befriedigung halten. 3116
 Nur für Erwachsene!

Licht
 Schauspielhaus PANORAMA
 Am Kaiser-Wilhelm-Platz. Telefon 2480.
 Erster u. größtes Hans sein. Art a. Platz.
Neues Programm.
 Beginn des Winterspielplans. Mit erstklassiger, bisher nirgends gezeigter Musik. Hervorragend ist das Schauspiel **Kabale und Liebe**, sehr sehenswert und belehrend **Die Bedeutung der Luft für die Atmung**, hochkomisch die **Gumoresten** **Der Weiße wegen** und **Hans entführt Rosalie**, hochfein ist das **Lebendige Holländische Tänze** 8718 und das Uebrige.

Burg! Burg!
 Sonntag den 17. Sept.: **Topfkuchen - Auskegeln**
 freundlich ladet ein Carl Jaffe. 8571
Sofa 8 Mk. zu verkaufen Morgens. 59. I. r.
 Tadell. Fahrrad (Victoria) 35 Mk. Grünem. 11. u. 12. Gr. Str. 1. u. 2.
 Kleiner Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Offerten erbeten unter 8761 a. d. Exped. d. Bl.

Zirkus-Theater
 Sonntag, 17. September
 Zwei große Vorstellungen Nachm. 4 Uhr b. kleinen Preis.
Famil. - u. Fremdenvorstellung Abends 8 1/2 Uhr gem. Preise.
 In beiden Vorstellungen der große Schlager **Erster Klasse** Bauernkomödie v. L. Thoma und **Der gemüthliche Kommissar** Größte in 1 Akt von G. Courteine, dazu in der Abendvorstellung der amüsante Schwank von Marcel Armaury
Parisier Eben
 Preise der Plätze zur Nachmitt. Vorst. inkl. Programm und Billetposten: Loge 1.00, Orchester-Gauleit. 0.90, Tribüne 0.75, Saalparterre u. 1. Platz 0.50, 2. Platz 0.40, Gallerie 0.25 Pf. — Kasse geöffnet: Am Sonntag von 10 bis 1 u. von 3 Uhr an ununterbrochen. Montag, 18. Septbr.: **Erster Klasse**, **Der gemüthliche Kommissar** und **Pariser Eben**. 8708

Danksagung.
 Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer Mutter, sagen wir allen für die Teilnahme und großen Krayspenden unsern herzlichsten Dank, im besonderen Herrn Dr. Kramer für die tröstlichen Worte, welche er am offenen Grabe gesprochen hat.
Rudolf Herzberg und Kinder. 1080

Konsumverein für Magdeburg u. Umg.
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 Am 15. September verstarb der Bäder **Herr Gustav Mensing**
 Herr Mensing war 81 Jahre in unsrer Genossenschaft beschäftigt und wir verlieren in ihm einen braven und zuverlässigen Mitarbeiter.
 Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
 8692 Der Vorstand.

Vom Stellenvermittlungswesen. Das preussische Kammergericht hatte wieder in letzter Instanz in zwei Fällen Entscheidung zu treffen, wo es sich um die Anwendung des neuen Stellenvermittlungsgesetzes vom 2. Juni 1910 handelte. In dem Prozeß gegen den Herrn Lehmann aus Magdeburg war die Frage zu entscheiden, ob die Förderung und der Betrieb eines sogenannten „Wahlgang-Anzeigers“ als Ausübung des Stellenvermittlungsgewerbes anzusehen sei. Herr Lehmann hatte in Magdeburg eine Zweigstelle des „Wahlgang-Anzeigers“ in Berlin herausgegeben, die allgemeine „Wahlgang-Anzeiger“ ist. Er wurde von der Behörde als gewerbsmäßiger Stellenvermittler angesehen, der nach dem genannten Gesetz einer Genehmigung bedürftig, und sollte sich gegen die Bestimmung „dafür bergangen haben, daß er das Gewerbe ohne die Genehmigung begonnen habe.“ Das Landgericht Magdeburg als Berufungsinstanz verurteilte ihn auch zu einer Geldstrafe und führte aus: In den „Wahlgang-Anzeiger“ würden Adressen von Arbeitgebern aufgenommen, die freie Stellen zu vergeben hätten. Dann werde der Anzeiger an Adressen Stellen suchender, die aus Zeitungsannoncen ersehen würden, verschickt, um sie zum Abonnement zu bewegen. Der Angestellte habe nun dieses Geschäft in Magdeburg und Umgebung gefördert. Vielfältigkeiten des „Wahlgang-Anzeigers“ seien ihm von Berlin zugegangen. Er suchte in der gedachten Weise von ihm ermittelte Stellen suchende zum Abonnement zu bewegen. Inzwischen besorgte Angestellter in seinem Geschäftsgebiet, eventuell mit Hilfe eines dritten, Anzeigen von Arbeitgebern, die Arbeitskräfte brachten. Dadurch gewann der „Wahlgang-Anzeiger“ an Reichhaltigkeit und an Interesse für Stellen suchende. Seine Tätigkeit in Magdeburg sei eine selbständige gewesen. Er habe zu Arbeitsgebern wie zu Arbeitnehmern, wie dargelegt sei, Beziehungen angeknüpft. Der Zweck sei gewesen, Gelegenheit zur Erlangung von Stellen zu geben. Somit sei er als gewerbsmäßiger Stellenvermittler anzusehen und hätte zu Beginn des Gewerbes einer Genehmigung bedürftig.

Das Kammergericht hat auf die von Lehmann gegen dies Urteil eingeleitete Revision und führte aus: Das Stellenvermittlungsgesetz sei mit Recht angewendet worden. Stellenvermittlung im Sinne des Gesetzes sei, wer gewerbsmäßig 1. die Vermittlung eines Vertrags über eine Stelle beibringt, 2. Gelegenheit zur Erlangung einer Stelle nachweist und sich zu diesem Zwecke mit Arbeitgeber oder Arbeitnehmer in besondere Beziehung setzt. Das sei hier mit Bezug auf den Angestellten festgestellt. Da er die Genehmigung zur Ausübung des Stellenvermittlungsgewerbes nicht nachgesucht habe, sei er mit Recht verurteilt worden.

Vermiſcht. Nach einer Mitteilung aus Oberfeld ist seit dem 2. d. M. der am 20. März 1897 dort geborne Arbeitsbursche Erich Schmidt aus der elterlichen Wohnung verschwunden. Der Vermißte ist 1,55 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat längliches blaßes Gesicht, blondes Haar, blaue Augen, etwas breite Nase, nach vorn geneigte Haltung und spricht die Mundart der Oberfelder Gegend. Er war zuletzt bekleidet mit schwarzem weichen Hut, dunkelblauem Anzug mit Spiegelschultern, weißem Hemd, brauner Krawatte und Schnitzschuhen. Geeignete Mitteilungen erbittet die hiesige Kriminalpolizei.

Leichenfund. Gestern vormittag gegen 9 1/2 Uhr ist am rechten Ufer der Sironelbe in der Höhe der Mauseburg die Leiche eines etwa 50 bis 60 Jahre alten Mannes, 1,85 Meter groß, hellblond, bekleidet mit blauem Jackett und schwarzen Jagdschuhen, gefunden und nach der Leichenhalle des Westfriedhofs geschafft worden. Bei dem Verstorbenen sind Papiere, auf Schneidermeister Karl Bölle aus S. d. n. e. b. e. lautend vorgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, hat sich nicht feststellen lassen.

Eine Frau gesucht. Im Monat Dezember 1910 hat eine Frau in ein Fährergeschäft in der Neuen Ulrichstraße einen Kops zum Färben gebracht und als Ausweis einen Fettel mit der Nr. 5 erhalten. Der Kops soll, als er zurückverlangt ist, nicht aufzufinden gewesen sein und die betreffende Frau später einen anderen Kops als Ersatz erhalten haben. Diese Frau ist als Jungin dringend erforderlich und wird ersucht, ihre Adresse umgehend der Kriminalpolizei mitzuteilen.

Silberleistung der Feuerweh. Am Sonnabend vormittag wurde die große Maschinenleiter nach dem Hause Schornhorststraße 64e Hagedstraße entsandt. Dort drohte ein schweres Dachgittersherabstürzen, das durch die Mannschaft der Feuerweh abgenommen wurde.

Eine größere Verkehrsänderung entstand am Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr auf der Strombrücke. An einem mit Mauersteinen beladenen Wagen war ein Hinterrad gebrochen. Der Straßenbahnbetrieb wurde vom Alten Markt um das Rathaus geleitet und von Friedrichstadt bzw. Wender am Jollhaus umgelegt. Erst nach einer halben Stunde war das Hindernis durch Umladen der Steine auf einen anderen Wagen beseitigt. Da auf den Brücken des städtischen Sitzungen solcher Art vorgekommen sind, empfiehlt es sich, unmittelbar vor den Brücken Zeichen anzulegen, so daß die unterbrochene Straße keine so große Ausdehnung hat.

Gestohlen wurden aus dem Flur des Hauses Breiter Weg Nr. 253 ein Damen-Fahrrad „Rauhaun“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; aus dem Flur des Hauses Alter Markt Nr. 17 ein Fahrrad „Patria“ (Fabriknummer 7443 C) mit schwarzem Rahmen, gelben, schwarzgestreiften Felgen, Nürtopp-Freilauf mit Rücktrittbremse und nach oben gebogener Lenkstange sowie vom Hofe des Zentral-Theaters ein Fahrrad „Brennabor“ (Fabriknummer 634 354) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen (die vordere etwas heller als die hintere), Freilauf mit Rücktrittbremse und nach unten gebogener Lenkstange.

In Haft genommen wurde der Knecht Wilhelm Buchholz aus Rudow, der von der Anwaltschaft in Bismarck (N.-O.) wegen gefährlicher Körperverletzung, und der Kleidermacher Otto Kruse aus Reindorf, der seit dem Jahre 1906 von der Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Urkundenfälschung und Betrugs fleißig verfolgt wird.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Städtische Konzerte. Für das Stadttheaterkonzert Nr. I A, welches Mittwoch den 20. September unter Leitung des königlichen Musikdirektors Frau-Waldsee stattfindet, ist als einzige Solistin die königlich bayrische Kammeropernsängerin Frau Magarete Pfeiffer-Magenauer gewonnen worden. Die Künstlerin genießt einen großen Ruhm in der Musikwelt. Sie war seit einer Reihe von Jahren der gefeierte Liebling des Münchner Konzerts- und Opernpublikums und wird diesem nun ein Auf das Hamburger Stadttheater folgen. Frau Pfeiffer-Magenauer's hervorragende, geradezu phänomenale Stimmkraft und künstlerisch vollendeter Gesangsbesitz ist allgemein anerkannt und wird durch den Vortrag der großen Symphonie-Arie aus Beethovens „Fidelio“ durch den Vortrag am Klavier von Schubert, Schumann und Brahms zu glänzender Geltung kommen. Das übrige Programm dieses ersten Stadttheaterkonzerts ist in seinem ersten Teile auf Beethoven abgestellt: zwischen die Sozialan-Ouvertüre und fünfte Sinfonie, letztere wohl des Meisters populärste Lieder, wird sich die genannte „Fidelio-Arie“ einfügen. Der zweite Konzerteil bringt als orchesterliches Intermezzo die von Felix Weill neu instrumentierten drei Lieder aus Griegs heroldendem Ballet „Céphale et Procris“ und außer den Liedern am Klavier die gewaltige Lieder „Don Juan“ von Richard Strauss.

Stadttheater. Als dritte Volksvorstellung geht am Sonntag nachmittag Erbes Lustspiel „Das Glas Wasser“ in Szene und abends gelangt „Carmen“ zur Aufführung in der Fassung folgender Hauptrollen: Fräulein Jacobs (Carmen), Fräulein Martin (Micaëla), Herr Strauß (Don José), Herr Krieger (Escamillo). Montag 7 1/2 Uhr „Dr. Klaus“ mit den Damen Verta, Brandes, Braun und den Herren Borchhaus, Baum, Sigo-Brandt in den Hauptrollen. Als weitere Opernvorstellungen sind vorgezogen am Dienstag „Bar und Zimmermann“, am Donnerstag „Die Land“ Am Mittwoch den 20. d. M. findet das erste Konzert des städtischen Orchesters statt. Für Sonnabend den 23. wird Singspiel „Volksfreund“ vorbereitet und wird Herr Mühlhoyer bei Dr. Erdmann spielen.

Wilhelm-Theater. Sonntag nachmittag Der lustige Kasabu, abends Der Zigeunerbaron, Montag Morgen wieder Lustig, Dienstag Der lustige Kasabu, Mittwoch Der Zigeunerbaron, Donnerstag Der lustige Kasabu, Freitag Morgen wieder Lustig, Sonnabend Der lustige Kasabu, Sonntag nachmittag Der Zigeunerbaron, abends Morgen wieder Lustig.

Operntheater. Das neue Programm gelangt in beiden Sonntags-Vorstellungen zur Ausführung. Im Theater-Restaurant findet das Frühstücken-Konzert statt.

Operntheater. Infolge des stetig steigenden Besuchs bleibt der humorvolle Schläger „Erster Klasse“ bis auf weiteres auf dem Spielplan. Die nebenher zur Aufführung gelangenden Einakter sind bekanntlich durch zwei glückliche, gut dargestellte Schwänke „Parisien“ und „Der gemißbrauchte Kommissar“ ausgewechselt worden. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet wiederum eine Familien- und Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen statt, in der ebenso wie abends „Erster Klasse“ gegeben wird.

Lichtspielhaus Panorama. Eine Reihe interessanter und sehr anhaltender Bildwerke bringt in abwechslungsreicher Gruppierung der neue Spielplan. Hervorragend als Handlung, an Dekorationen und Kostümen ist u. a. das Schauspiel „Käthe und Liebe“ nach der bekannten Dichtung von Schiller; wissenschaftlich wertvoll und sehr interessant ist der Film „Die Bedeutung der Luft für die Atmung“. Die „Ereignisse der Woche“ bringen Reusies von Land und Deuten aus nah und fern. Das Programm ist ganz neu und noch nirgend gezeigt.

Operntheater. Die jährige Direktion Müller-Wipart hat ab heute einen total neuen Spielplan angelegt. Aus dem reichhaltigen Programm seien besonders die Opern „Ferdinand im Ehestand“ sowie das nach einer wahren Begebenheit bearbeitete Stück „Die Macht des Gewissens“ genannt. Außerdem gelangt ein glänzender neuer Spezialitäten-Spielplan zur Ausführung.

Auf die
Versammlung unter freiem Himmel
die morgen Sonntag, vormittags um 11 Uhr im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c, stattfinden, machen wir die Volksmassen Magdeburgs noch einmal aufmerksam. Die Genossen
Eduard Bernstein (Berlin) u. Eduard Adler (Kiel)
haben die Referate über
Hungernot u. Kriegshebe
übernommen. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin muß in ihrem eignen Interesse in dieser wichtigen Versammlung anwesend sein.

Letzte Nachrichten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Sechster Tag, Vormittag.
(Privattelegramm der „Volksstimme“)

eb. Jena, 18. September, 1 Uhr mittag.

Dieß eröffnet die Verhandlungen. Clara Zetkin begründet einen Antrag auf bessere Besoldung und Entlohnung der Parteifunktionäre. Heute wird mit ihrer Arbeitskraft Raubau getrieben.

Dieß empfiehlt eine Resolution gegen die Unterdrückung des russischen Volkes durch den Zarismus. Sie wird einstimmig angenommen.

Der Antrag Zetkin geht an die Reorganisationskommission. Der Vorsitzende gibt dann das Ergebnis der Vorstandswahlen bekannt. Bebel ist mit 890 und Haase mit 283 Stimmen zu Vorsitzenden gewählt. Görtel erhielt 192 Stimmen. Als Kassierer ist Gertsch gewählt. Als Beisitzer Braun (Königsberg), Gert, Mollenbuhr, Müller, Pfannkuch und Scheidemann, Beisitzerin Luise Dieß. In die Kontrollkommission kommen Kaden, Bod, Ernst Brühne, Kimm, Sed, Zetkin, Stubbe und Feigebach.

Der nächste Parteitag wird in Chemnitz abgehalten. In der Schlussrede dankt Dieß den Jenaer Genossen für die glänzende Vorbereitung und Organisation des Parteitags.

Das abgehaltene Parteifest lasse viele Genossen die Jenaer um ihre Freiheit beneiden. Die Verhandlungen fanden unter einem günstigen Stern. Wenn vielleicht einzelne Wünsche nicht erfüllt seien, so sei das leicht zu ertragen. Bebel habe mit seinem Marokko-Referat der ganzen Welt einen Dienst erwiesen. Er habe gezeigt, wo die Friedensstörer sitzen und daß die Sozialdemokratie entschlossen sei, deren schändliches Treiben rücksichtslos zu bekämpfen. Von der Reorganisation, des Parteibauhandes sei das Beste zu hoffen. Große Aufgaben habe die Parteileitung bei der Reichstagswahl. Der Generalsekretär muß wissen, daß ein zuverlässiges Heer hinter ihm steht. Anstre Meinungsverschiedenheiten beweisen das rege Leben in der Partei. Selbst die Liberalen wissen, daß die alten demokratischen Ziele heute nur noch von uns verteidigt werden. Vorwärts in den Kampf für Volksrechte, nieder mit der Reaktion!

In das dreifache Hoch auf die Sozialdemokratie stimmt der Parteitag begeistert ein. Die Delegierten haben sich erhoben und singen stehend die erste Strophe der Marxhymne.

Das Attentat auf Stolypin.

Wb. Petersburg, 18. September. Nach Blättermeldungen soll der Attentäter Bagrow nur die Papiere des Rechtsanwaltschiffen Bagrow mißbräuchlich benutzt haben. Er ist Mitglied der sozial-revolutionären Partei. Am 1. September war er in Petersburg, wo er vom Zentral-Komitee seiner Partei mit der Ausführung des Attentats betraut wurde. Seine Zugehörigkeit zur politischen Polizei ist noch nicht festgestellt; jedoch ist es Tatsache, daß das Theaterbillet, das er benutzt hat, vom Kaiser-Magistrat dem Chef der dortigen politischen Polizei zugestellt worden war. Wie es heißt, hat der Polizeichef dem Verbrecher das Billet gegeben, während dieser versprochen habe, das beabsichtigte Attentat aufzudecken. Dem Ministerpräsidenten Stolypin soll übrigens bei seiner Abfahrt nach Kiew eine Warnung zugegangen sein. (Die Fassung läßt deutlich erkennen, daß die überraschte Polizei nichts Bestimmtes weiß und sich damit begnügen muß, Mutmaßungen weiterzugeben. Red.)

Wb. Kiew, 18. September. Die aus der Umgebung Stolypins mitgeteilt wird, haben die Ärzte nach dem Konsilium eine Besserung festgestellt. Sie hoffen auf einen glücklichen Ausgang. Das Befinden des Kranken, der während des Tages mehrfach ruhig schlief, ist befriedigend.

Wb. Petersburg, 18. September. „Sichewija Wjedomosti“ berichtet in ihrer Abendausgabe, daß es trotz der äußersten Vorsichtsmagregeln der Polizei, die Karten nur an ihr als zuverlässig bekannte Leute abgab, dem Täter gelang, eine Karte zu erhalten, da er der Sohn eines angesehenen Bürgers in Kiew ist. Er ist etwa 28 Jahre alt und hat unlängst seine Universitätsstudien beendet.

Wb. Kiew, 18. September. Der Attentäter Bagrow hat bei dem Handgemenge mit der Menge schwere körperliche Verletzungen davongetragen. Sofort nach der Entlassung wurde er einem Verhör unterworfen. Er leugnet, das Attentat auf Veranlassung des revolutionären Komitees verübt zu haben. Bald darauf fand eine ärztliche Untersuchung des Verletzten statt.

Wb. Petersburg, 18. September. Ein nach an den heiligen Synod eingetroffenes Telegramm bezeichnet den Zustand Stolypins als sehr ernst. Die Ärzte zögern, die Kugel zu entfernen, weil sie für das Leben des Patienten fürchten. Der Finanzminister Kotowzew ist aus Kiew hier eingetroffen, um als Stellvertreter Stolypins im Ministerrat zu präsidieren.

Wb. Kiew, 18. September. Nach den Ergebnissen der gefrigen Sarnuntersuchung scheint die Leber Stolypins von der Kugel leicht berührt worden zu sein. Die Schmerzen nahmen am Abend zu. Die Temperatur ist normal.

Wb. Petersburg, 18. September. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Nach dem letzten Bulletin der Ärzte Stolypins ist der Zustand des Ministers allgemein befriedigend.

Wb. Berlin, 18. September. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Das Staatsministerium ist zu einer Sitzung zusammengetreten, um Maßregeln zu. Abwehr der herrschenden Not der Futtermitteln zu erwägen und zu beschließen, wie der Lebensmittelversorgung zu begegnen sei.

Wb. Berlin, 18. September. Auf dem Grundstück der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in der Siedingstraße ist heute vormittag, wahrscheinlich infolge einer Explosion, ein großer Schornstein zusammengebrochen. Derabstürzende Teil des 180 Meter hohen Schornsteins, den Monteur Werner und der Arbeiter Puhmeyer, der Ingenieur Spitzer von der Anhaltischen Maschinenfabrik und der Arbeiter Kubiat wurden schwer und fünf Personen leicht verletzt.

Wb. Wien, 18. September. Das österreichische Abgeordnetenhaus hält am 5. Oktober seine nächste Sitzung ab. Der diesbezügliche Beschluß wurde in einer heute abgehaltenen Konferenz der Abmänner sämtlicher Parteien des Abgeordnetenhauses gefaßt, welche Konferenz der Präsident auf Antrag der sozialdemokratischen Abgeordneten einberufen hatte. In der Konferenz war auch der Ministerpräsident Freiherr von Goltzberg zugegen. In der Debatte kam es zu einer scharfen Polemik zwischen ihm und den Rednern der sozialdemokratischen Partei über die Lebensmittelversorgung. Die Regierung hatte gewünscht, daß das Abgeordnetenhaus erst einige Tage später einberufen würde, doch faßte die Konferenz mit übereinstimmender Majorität den Beschluß, am 5. Oktober die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses abzuhalten.

Wb. Belgrad, 18. September. Die Delegiertenversammlung der radikalen Parteien beschloß, das Ministerium über die Enthaltung der aktiven Intelligenz der Königs an dem Belgrader Königsmord zu interpellieren. Diese Interpellation ist eine gemeinsame Aktion aller linksstehenden Parteien, die eine Abhandlung des schwer kompromittierten Königs herbeiführen wollen.

Wb. Sofia, 18. September. Laut Blättermeldungen wurden 38 bulgarische Kaufleute, die vom Markt in Metroseh in Mazedonien zurückkehrten, von unbekannten Tätern ermordet.

Wb. Paris, 18. September. Wieder wird ein schwerer Unfall aus den französischen Manövern gemeldet, der sich abermals bei Cambrai ereignete. Bei einer Parade überritt eine Eskadron des 4. Kavallerie-Regiments ein hergekommenes Eisenbahnrad des 4. Kavallerie-Regiments zwei Kompanien Infanterie. Bei dem Zusammenstoß wurden zahlreiche Mannschaften zu Boden gerissen und durch Huftritte der schuerverordneten und über sie hinwegeilenden Pferde schwer verwundet. Ein Unteroffizier ist seinen Verwundungen erlegen.

Wb. Tanger, 18. September. Der Aviatiker Dregt, der gestern den Flug von Casablanca nach Rabat ausgeführt hat, hatte, wie sich jetzt herausstellt, eine größere Bruchstelle mit sich geführt. Es ist dies das erste Mal auf afrikanischem Boden, daß Bruchstellen durch die Luft befördert wurden.

Wb. Brüssel, 18. September. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern auf dem Flugfelde der westflandrischen Gemeinde Smevegele, wo der Aviatiker de Jongheere vor einem zahlreichen Publikum mehrere Schauläufe ausführt. Der Aviatiker hatte bereits mehrere glückliche Aufstiege ausgeführt, als der Motor plötzlich versagte. De Jongheere verlor die Herrschaft über seine Maschine und fuhr mitten in eine Gruppe von Zuschauern hinein. Unter Schreidensrufen floh die Menge panikartig auseinander, doch war es bereits zu spät, die Katastrophe zu verhindern. Ein 17jähriges Mädchen wurde von dem Apparat erfasst und zu Boden geworfen. Die Verletzungen waren so schwerer Natur, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Auch eine Reihe anderer Personen, die sich in der Nähe der Getöteten aufgehalten hatten, erlitten schwere Verletzungen. Der Aviatiker kam mit leichteren Verletzungen davon; sein Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Wb. Bilbao, 18. September. Die Truppen haben mit blauer Waffe die Ausständigen zurückgeworfen, die mit Gros beladene Militärfuhrwerke angreifen. Der Verkehr der Eisen- und Straßenbahnen ist noch unterbrochen. Die Brücken wurden von den Ausständigen mit Dynamit beschädigt. Viele Personen wurden verletzt.

Wettervorhersage.

Sonntag den 17. September: Bismlich heiter, trocken, kühle Nacht, tagsüber wärmer.

Wetter. Heute liegt für Neue Neustadt und Umgegend ein Frost des Westwindes. Für die Burg und Umgegend ein Frost der Firma Karl Weber. Red.)

Steigerwald & Kaiser

Magdeburg, Breitweg 152/154, Ecke Große Münzstraße

Neuheiten für den Herbst

Kleiderstoffe

Kostümmstoffe — die große Mode darin ist braun —
Original-englische sowie feine deutsche Fabrikate, in gebiegenes, guten Qualitäten,
110—140 cm breit
Meter **1.80 2.30 3.00 3.80 4.50** bis **8.00**

Bordürenstoffe — die markanteste Saison-Neuheit —
einfarbige oder gestreifte Stoffe, mit angewebten, geschmackvollen Loops, Krimmer- oder
Phantasie-Bordüren, 115—125 cm breit
Meter **2.40 3.00 4.25 4.50 5.00** bis **5.50**

Bandstreifen aparte Neuheit
für elegante Straßenkleider, in allen neuen Farben, mit schmalen und breiten schwarzen
Bandstreifen, 110—130 cm breit
Meter **3.00 3.80 4.00 4.25** bis **5.00**

Blau/grüne Karos
hochmodern, für Kostümröcke und Kleider, auch für Schulkleider sehr beliebt,
90—130 cm breit
Meter **1.10 1.60 1.90 2.80 3.50** bis **5.00**

Tuche und Kammgarnstoffe
schwarz und farbig sowie mit weißen oder schwarzen feinen Streifen, für vornehme Kleider
und Kostüme, 110—140 cm breit
Meter **3.25 3.50 4.75 6.00 7.50** bis **10.00**

Konfektion

Moderne Jackenkleider

aus neusten Phantasie-, Flausch- und feinen, einfarbigen Cheviot- und Kammgarn-Stoffen
in allen gangbaren Farben von **21.00** M. an

Elegante Kleider

für Straße und Gesellschaft, aus Samt, Seide und andern modernen Stoffen, in ent-
scheidender Machart von **10.50** M. an bis zum elegantesten Genre

Praktische Herbst-Paletots

aus modernen Geweben englischer Art und den so kleidsamen weichen Flauschstoffen mit
angewebtem Futter von den billigsten Preislagen bis zu **80.00** M.

Von der Mode besonders bevorzugt sind
Samtkleider, Paletots, Röcke, Blusen
und **Kinderkleider**. Wir bringen in allen Preislagen entzückende Neuheiten und eine
vielseitige Auswahl.

Blusen in Seide, Tüll u. Wollstoffen

jeder Art und Form, sind sowohl in billigen als auch in teuren Preislagen, in weiß,
schwarz und allen Modefarben in Hunderten am Lager

3669

Hervorragend schöne Auswahl in Knaben- und Mädchen-Konfektion

Kleider-Samte

die große Mode für Kleider, Kostüme, Mäntel,
Röcke und Blusen.
Die zu erwartende große Nachfrage nach diesem Artikel hat
uns veranlaßt, demselben besonderes Interesse zu widmen.
In schwarz, gestreift und allen Modefarben bringen wir
große Sortimente besonders empfehlenswerter floriferer
Zephyr-, Käper-Samte
Meter **2.50 3.00 3.50 4.00 4.80 5.50** bis **6.00**

Neu aufgenommen:

Straussfedern

in allen Genres. Verkauf zu außerordentlich billigen
Preisen in unserer Abteilung für Konfektion (2. Etage)

Stück von

95 Pf. bis **45.00** M.

Braut-Kleiderstoffe

in Seide, Halbside und Wolle führen wir in überraschend
großer Auswahl. Durch gemeinsamen Einkauf mit unsern
fünf übrigen Geschäftshäusern sind wir in der Lage, be-
sondere Preisvorteile zu bieten. Für gnies Tragen leisten
wir weitestgehende Garantie.

Meter **1.25 2.00 2.60 3.50 4.00 4.50** bis **10.00**

Damen-Wäsche

Taghemden	Schiffschürz, mit Besatz	1.50	1.90	2.50
Taghemden	Borderschürz, mit Besatz	1.25	1.50	2.20
Taghemden	mit eleganter Stickerei	2.15	2.50	2.55
Taghemden	mit Langetie	1.50	1.75	2.75
Taghemden	mit gestickter Taife	1.75	2.25	3.50
Nachthemden	mit Besatz und Stickerei	3.25	3.75	4.75
Nachthemden	Käperbarchent, mit Besatz	1.35	1.65	2.00
Pique-Röcke	gebäht	1.35	2.00	3.50
Weisse Stickerei-Röcke	3.00	3.90	4.50
Stickerei-Röcke	mit hohem Kolant	5.25	6.00	7.50
Knie-Beinkleider	mit Stickerei	1.55	2.25	2.75
Untertailen	mit Stickerei	1.10	1.65	1.65
Wäsche-Garnituren	(Gamb und Beinleib)	5.75	8.00	10.75

Besonders preiswerte Angebote

1 Posten gute Dowlas-Betttücher	Stück 3.00 und 1.95
1 Posten Hohlsaum-Betttücher	Stück 3.00 und 2.50
1 Posten Hohlsaum-Paradekissen	Stück 2.00 und 1.25
1 Posten Paradekissen	mit Prima Madapolam- Stickerei und Säumen Stück 2.50 und 3.75
Limon-Bettbezüge	mit 2 Rippen fertig genäht Stück 3.75 bis 7.50
Satin- und Damast-Bettbezüge	mit 2 Rippen, fertig genäht Stück 6.80 und 10.40
Federdichte Inlettstoffe	mit beste Qualitäten sehr preiswert
Bettfedern und Daunen	handgezeite, füllstoffrige Sorten extra billig

Tisch- und Küchen-Wäsche

Grüne Drell-Handtücher	in Halb- und Reinleinen Duzend 3.80 bis 8.50
Weisse Drell-Handtücher	Größe 42 x 100 Duzend 3.20 50 x 105 4.50
Gerstenkorn-Handtücher	Größe 45 x 115 Duzend 5.50 48 x 110 6.50
Jacquard-Handtücher	Größe 48 x 110 Duzend 5.80 8.50 10.00
Feinste Damast- u. Gerstenkorn-Handtücher	Duzend 9.50 bis 42.00
Karierte Wischtücher	Halb- u. Reinleinen, Duzend 1.50 2.20 3.60
Jacquard-Tischtücher	120 x 125, gefärbt . . . 1.25 1.80 2.00
Jacquard-Tischtücher	120 x 150, gefärbt . . . 1.75 2.25 24.00
Dazu passende Servietten	60 x 60, gefärbt, Duzend 4.50 5.80 7.00
Jacquard-Tücher	130 x 135, Prima Reinleinen 4.20 4.75 5.25
Dazu passende Servietten	60 x 65, gefärbt, Duzend 10.50 13.00 15.00
Teegedecke	für 6 und 12 Personen 3.75 4.50 6.50
Makko-Tischgedecke	für 6 Personen 130 x 160 62 x 62 6.25 8.00

Unsre Spezialität:

Gut bürgerliche Braut-Ausstattungen

zu mäßigen Preisen.

Weitgehendste Garantie für Verwendung nur guter
Stoffe und peinlich saubere Ausführung. Eigne
große Wäsche-Anfertigung. Sämtliche Wäsche wird
gewaschen, geplättet und eventuell gestärkt.

Elegante Ausstattungs-Wäsche sehr preiswert.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 218.

Magdeburg, Sonntag den 17. September 1911.

22. Jahrgang.

Arbeiterwohnung — Arbeiterhaushalt.

Ein ernsthafter Versuch, auch dem Arbeiter vernünftigen Hausrat zu schaffen, Möbel, die einfach und gediegen, sachlich und schön sind, hat es ja gewiß nicht gefehlt. Doch läßt sich kaum behaupten, schreibt Erich Vogeler im „Kunstwart“, daß diese Versuche auch den Erfolg gehabt haben, den sie erstrebten, und der so sehr zu wünschen wäre. Der Blunder von Säulenträumen und „genugsamtem“ Muschel-Vertico hat sich den Platz noch nicht freitun lassen. Während der Bürger, selbst der reiche, den Prunk, selbst den echten, zum Besten einer ehelichen Einfachheit immer mehr aus seiner Wohnung verbannt, ist der Proletarier noch tief in der gefälschten Braut der billig äppigen Fabrikrenaissance und des wildesten Jugendstils. Aber man würde dem Arbeiter unrecht tun, wollte man als Grund hierfür bloße Verstandnis- und Geschmackslosigkeit annehmen. Wenn ihm auch aus Mangel an Zeit, an Vorbildung und Gewohnheit — und man verzeihe nicht, daß die moderne Arbeitsteilung des Fabrikbetriebes ihn immer mehr entzweit, ein geschicktes Ding als gedankliche, organische Einheit (für die technische, organisierte hat er wohl Sinn) zu umgreifen, — wenn ihm auch aus diesen Ursachen die ästhetische Einstellung den Dingen gegenüber sehr erschwert wird, so hat sich doch der moderne Arbeiter aller verständigen Ausbelehrung gegenüber als willig und bildsam durchaus erwiesen. Wir dürfen wohl glauben, daß mancher seine Ramschmöbel auch längst als das erkannt hat, was sie sind — aber als einziges Ergebnis dieser kritischen Einsicht bleibt vielleicht nur, daß er sich in seinem Dorne noch unbehaglicher fühlt als vorher.

Die Preise für gute Arbeitermöbel waren bisher noch immer zu hoch. Ehe man die schönsten nicht unterbieten oder wenigstens mit ihnen in Preise konkurrieren kann, wird man sie schwerlich verdrängen. Aber eben das ist natürlich außerordentlich schwer, denn Gediegenheit ist nun mal teurer als Schwindel. Wenn der Arbeiter auch für den Blunder dreimal mehr bezahlt als er wert ist — ich meine rein materiell, sonst hat er natürlich gar keinen Wert, — so gibt er dafür doch noch nicht so viel aus, wie er für gute Möbel einfacher Art ausgeben müßte. Ungeändert, das Einkommen des Arbeiters ist heutzutage ganz nett, wenn er älter geworden ist, hat er sich möglicherweise trag Familie auch etwas erspart, damit könnte er sich vielleicht bessere Sachen kaufen, wenn er älter geworden ist. Nun aber hat er mal den Kamisch auf dem Hals, denn als er heiratete, war er auf die Abzahlungsgeschäfte angewiesen. In den andern Ständen werden die Ehen fast durchgängig begründet mit einem wenn auch noch so kleinen Fonds ererbter oder erwarbener Geldes, mit dem man die Einrichtung ob auch knapp, so doch glatt bezahlt. Das ist beim Arbeiter, der ja auch im allgemeinen, das liegt an den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen und ist ja in anderer Hinsicht außerordentlich gut, bedeutend früher heiratet als die jungen Männer anderer Berufe, nur verständigend teilen der Mutter steht mit einem Nichts von Kapital vor der Ehe und ist auf die Abzahlungsgeschäfte angewiesen. Ehe man nicht auch für die anständigen Möbel einen ähnlichen Zahlungsmodus ermöglicht, werden die jungen Arbeiterbrautpaare, nicht nur die ästhetisch verstandnislos und wirtschaftlich leichtsinnig denkenden, an ihnen vorbei den Weg in die Ramschbatare gehen. Ich glaube, das Problem der Versorgung des Arbeiters mit gutem Hausrat bedeutet vor allem noch eine wirtschaftliche Aufgabe. Von ästhetischer Seite ist es eigentlich gelöst.

Das können wir auf jeder Ausstellung sehen. Auch bei der im Berliner Gewerkschaftshaus von einer „Kommission für verbildlichte Arbeitermöbel“ dem Arbeiter geeigneten Musterwohnung, die von S. Münchhausen entworfen ist. Diese Möbel werden gewiß schon manchem gefallen. Der Katalog, der mit vielleicht etwas mühlendammartiger, aber hier gewiß angebrachter Vereinfachtheit die Ware anpreist, trifft den richtigen Ton, wenn er

den Proletarier an sein Klassen- und Kulturbewußtsein greift, das sich doch dafür bedanken sollte, sich mit den schäbigen Resten der Dekoration einer überwindenen, verlotterten und unsozialen Zeit und Gesellschaft zu umgeben. Die Möbel, die hier gezeigt werden, betragen es, als Ausdruck unserer Zeit, unserer Lebensauffassung und besonders der des modernen Arbeiters bezeichnet zu werden. Man hat Küche und zwei Zimmer aufgestellt. In allen drei Räumen: Küchenmöbel, in der Küche gestrichen, im Wohn- wie Schlafzimmer gewachst und anpoliert. Bisher hatte man das Kleberholz immer nur gestrichen zu bieten gewagt, es ist jetzt, daß man hier einmal gezeigt hat, wie gut es die Polituren — wie freundlich und — sein es in seinem Glanz aussieht. Mit dem gestrichenen Möbel im Wohnzimmer konnte sich der Arbeiter nie recht befreunden, es schien ihm doch nicht ganz handesgemäß, besonders den Frauen. Und das polierte ist hier nicht teuer. Alle Möbel sind außerordentlich zweckvoll, praktisch, einfach und zugleich gefällig, ja komfortabel. Aber die drei Räume kosten, mit dem allernäpplichsten Mobiliar, doch beinahe 400 Mark. Das ist billig, von unserm Standpunkt. Aber es ist noch um 300 Mark zu teuer. Für 600 Mark sah ich ganz in der Nähe ein Möbelgeschäft das gleiche Wohnungsbedürfnis befriedigen und zwar mit „echtem Kirschbaum“, Hochglanz poliert, und dann noch auf Abzahlung, monatlich 10 Mark. Man soll allerdings auch bei diesen vorbildlichen Arbeitermöbeln Matratzenzahlungen zugelassen werden, in dringenden Fällen, natürlich nicht in der „billigen“ 10-Mark-Manier, bei der der Zimmer nachher nicht abreißt, dafür aber auch nicht mit dem schwindelhaften Modus, daß bei eintretender Zahlungsunfähigkeit alle vorher geleisteten Zahlungen rückfällig werden. Dieses Zugeständnis eventueller Matratzenzahlung soll gewiß nur ein äußerstes sein, das man am liebsten vermeiden möchte, man sieht nur ein, es geht nicht anders. So klein die Anmerkung ist, die es verspricht, sie wird als die Hauptsache des ganzen Katalogs ersicht. Wenn man zwischen einer Anzahl von Auszahlungsberechnungen hand, hörte man immer wieder die Tatsache hervorheben. Und begriff noch mehr, wie wichtig sie für die ganze Frage der Arbeitermöbel ist.

Und doch darf noch bezweifelt werden, ob die Musteranrichtung viele Käufer finden wird. Die Wohnungsverhältnisse sind glaube, wenn wir richtige Arbeiterwohnungen hätten, hätten wir drin trotz allem bald auch richtige Arbeitermöbel. Denken wir an die Katastrophe schon in den Bürgerwohnungen. Die schematischen Zimmer in diesen „Palästen“, können sie denn eine lebensvolle moderne Einrichtung überhaupt betragen? Der ewig gleiche Pfeiler zwischen den ewig gleichen Fenstern schreit förmlich nach dem Säulenträumchen. Gott sei Dank gibt's ja schon neue Häuser. Aber die Arbeitermietealtern? Und hier kompliziert sich die Sache noch ganz anders. Wenn eine Arbeiterfamilie zwei Zimmer und Küche hat (eine Wohnung, das heißt eine organische einheitliche Behausung kann man diese zufällig nur unter einem Mietkontrakt zusammengefaßten Räume ja gar nicht nennen), so pflegt sie in den meisten Fällen ein Zimmer davon zu vermieten, das natürlich für diesen Zweck extra „fein“ hergerichtet werden muß, vielleicht mit Möbeln, die, wie etwa ein Schreibeisch, dem Bedürfnis der Familie selbst vollständig fremd, ohne diese so billig und schlecht gekauft werden wie nur möglich. Das übrigbleibende Zimmer wird zum Schlafzimmer eingerichtet, das heißt nur halb, denn nebenbei muß es auch noch „Besuchszimmer“ sein. Wohnen aber tut man in der Küche. Und wenn wirklich ein besser gestellter Arbeiter das erste Zimmer nicht vermietet, so wird es trotzdem nicht benutzt, so wird daraus eine „gute Stube“ gemacht, gemohnt wird nach wie vor in der Küche. Wer überhaupt nur Stube und Küche besitzt, wohnt erst recht in dieser. Das ist unhygienisch? Ganz gewiß! Aber was nun, weil diese Kuchen nicht zum Wohnen eingerichtet sind. Das Prinzip, Küche und Wohnraum zu verschmelzen, ist an sich gar nicht unhygienisch. Es ist auch gut erprobt. In den alten Bauernhäusern war es allgemein, und jetzt hat man sich wieder darauf

besonnen. In den Kleinhäusern der Arbeiterkolonien sind die Wohnküchen sehr beliebt. Sollten sie sich nicht auch für die großen Miethäuser eignen? Ein „Mietküche“, gut ventilierbar, geräumig, ganz auf den Zweck hin geformt und gemessen; und dazu dann ein Zimmer, das nur zum Schlafen dient, und darum keineswegs groß zu sein braucht, dafür aber einen abgeteilten Raum zum Waschen und Baden hat; für größere Familien natürlich der Schlafraum größer, geteilt, oder noch besser zu teilen, für die Eltern und für die Kinder. Nach diesem Prinzip baut man ja die neuen Arbeiterwohnungen auf dem Lande. Warum nicht auch in der Stadt? Warum bauen Fabriken, die innerhalb der Großstadt liegen, und deren Arbeiter nicht draußen wohnen können, nicht nach Analogie der ländlichen Arbeiterkolonien Arbeiterwohnungen in der Stadt? Warum bauen nicht Spekulanten und Bauunternehmer einmal solche Miethäuser ganz zweckmäßig gerechnet für richtige Arbeiterwohnungen? Sie haben eine Zukunft. Ich bin Idealist und gebe meine Tipps gratis. Ob solche Häuser sich wirklich rentieren? Man spart kaum dabei, ganz gewiß.

Um auf die Möbel zurückzukommen: die einzigen Arbeiterwohnungen, in denen sich guter moderner Hausrat eingebürgert, wirklich „eingebürgert“, hat, sind die in den neuen Arbeiterheimen auf dem Lande. Es spielen ja noch andre Ursachen mit; daß aber die vernünftige Wohnraumeinteilung ganz wesentlich dazu beigetragen hat, wage ich wohl zu behaupten. Dasselbe würde sich in den Großstadt-Arbeiterheimen zeigen. Wohnung und Hausrat, die ja doch organisch zusammengehören, pflegen sich auch in den Ideen und in der Propaganda gegenseitig zu fördern. Der Arbeiter, der für die modernen Möbel Verständnis hat, wird auch Sinn haben für solche modernen Wohnverhältnisse, und in einer vernünftigen Wohnung wiederum würde ihm der Anreiz des Säulenträumchens in noch besserem Verständnis zu Gemüte gehen. Ich möchte geradezu den Werkstätten für guten Hausrat empfehlen, zur Einführung ihrer Ware einmal solche Arbeitermietehäuser zu bauen; die sie ja zum Teil gleich möblieren könnten. Dabei die Möbel unter Umständen sogar nur gemietet, sonst aber auf dem Amortisationsweg mit einer etwas höheren Miete allmählich bezahlt würden. In dieser Kombination von Mietwert und Möbelkosten hätten zum Beispiel die Werkstätten auch die Möglichkeit zu einem viel weitern Entgegenkommen in bezug auf die Zahlungsform.

Ich glaube, man hätte das Haus bald voll von jungen Arbeiterknechten.

Die Möbelfrage gehört zusammen mit der Wohnungsfrage. Wenn wir für Arbeiterhausrat und einziehen, so sollten wir nie vergessen hinzuzufügen: aber auch Arbeiterwohnungen! —

Aus dem Geschäftsverkehr.

Unter dieser Rubrik kostet die Belle 1 Mark.

SULIMA
Matrapas
Feinste Qualitäts-Cigarette
zu 3 bis 5 Pfg. per Stück.

Aus dem deutschen Theaterleben.

LXXXIII. Nachdruck verboten.

Die Geschäftstheater beginnen wieder ihre Pforten zu öffnen. Der Tanz um's goldene Kalb, das wilde Rennen um den Erfolg kann wieder einsetzen bei den Autoren, den direktorialen „Talentspäthern“, den Schauspielern, den kleinen und großen Theaterdamen, Bühnensternen, Regisseuren, Dramaturgen und wie das Personal in den weitverzweigten Betrieben der Theaterkapitalisten heißt. Im Süden um die Gunst des Publikums steht heute der Komiker und die Operettendiva, die Walzerfängerin in der vordersten Reihe. Denn die Bühne, die bei Schiller noch eine „moralische Anstalt“ war und bei gewissem alldemokratischen Ideologen noch heute eine „nationale Angelegenheit, bei der mit Ernst und Würde die idealen Güter des Volkes verhandelt werden sollen“, sein möchte, ist trotz aller Anstrengungen erntemindernder freier Volksbühnen, trotz aller Versuche mit klassischen und monumentalen Volks- und Massenfestspielen immer zielbewusster verstimmt und verjumpt zu einem oberflächlichen Amüsierintellekt, in dem die Theaterkapitalisten mit möglichst ordinären, fremden, sensationellen oder possenhaften Stücken möglichst strapazierten Geschäftes machen wollen. Kassa, Kassa, meine Herrschaften! Trauernd stehen auf ihren verstaubten Kothurnen abgetriebene Klaffen der Held, die große Tragödin die Helene und Intriganten aus dem Bestande des klassischen Dramas. Sie haben sich nichts zu tun, denn es herrscht keine Nachfrage mehr nach „Laila“ und „Zehngewand“, nach „Minna von Barnhelm“ und „Marie Stuart“, Süßliche Wädchen, extravaganter Toiletten, Gibbon-Girls, Tanzwalzer, Complots, Pantomimen, Possen, Operetten, orientalische Ausstattungsstücke, Reuen, Ballette, Lehr-Jah-Straus, Dolmetschenspiele und lustige Witzen, Apollo- und Metropoltheater: das ist die Kunst- und Kulturfeindliche Parole des neuen Jahrhunderts. 500 Millionen hat das englische Volk im vergangenen Jahre für sein Theateramusement ausgegeben, und diese Riesensumme haben zum überwindenden Teile die 311 großen Varietés und Operettenbühnen Britanniens verschlungen. Köhler doch die Aufmachung einer einzigen neuen, auf Kassenerfolg gezielten Operette in England heute 200 000 Mark! Und was für England gilt, gilt im entsprechend beschränkteren Maßstab auch für die übrigen zivilisierten Staaten von Europa. Ihre Majestät, die europäische (wenn auch Bourgeoisie will sich eben im Theater nicht mehr erheben und erheben, nur noch anstieren lassen. Instrukte sollen gefestigt werden. Und die eifrigsten Diener der kaufkräftigen Bevölkerung, die kleinen und großen Theaterdirektoren (zweifeln Sie etwa daran, daß auch die vornehmen Hoftheater heute etwas anderes wie Geschäftstheater sind?) haben Kopf vor den maßgebenden Mächten und laufen sich die Beine ab, um die gewinnlichsten Spezialitäten des Reklapops, der Grimasse und der Waden durch eine Region über Agenten möglichst frisch und reizvoll auf den Markt zu bringen. Trag Mag Reinhardt, dessen Reinerneuerungsbefehle des klassischen Dramas in letzter Hinsicht schließlich auch beim Theatermeister, Kostümbildner und Dekorationskünstler enden.

Mitten im Trübel der Geschäftstheater, die in den kleinen energiegelassen Theaterkapitalen zwischen Berlin, München, London, Rom, Budapest und noch einigen andern Metropolen aufteilen, hat Reinhardt die Berliner Saison so nebenbei eröffnet. Er ließ

seines jungen Freundes und Günstlings Fressa neue Tragikomödie Der fette Casar in der Augusttheater und mit vernachlässigter Beziehung im Deutschen Theater samt durchzuführen. Vielleicht wäre die Satire von dem spätrömischen Dikus Aulianus, dem plumpen, baldotischen, reißenden Praefex, der sich von den rohen Prätorianerherden Kraft seines Goldes den Kaiserpurpur erkaufte, auch unter bessern Bedingungen den Weg alles Gleiches gegangen, denn es ist ein schlechtes, nach der Schablone gearbeitetes Literatenstück. Fressa hat nicht die Kraft für ein groß angelegtes Zeit- und Stimmengewölbe. Er kommt nicht, wie das sein „Barock“ und „Eumuru“ bewiesen, über Klein- und Anecdotenkunst hinaus. Einzig der traurige Titelheld, vielleicht als maskiertes Symbol unserer kapitalistisch degenerierten, plump genutzten Zeit gedacht, ist ihm als individuell gezeichnet und geschilberten Figur gelungen. Alles andre aber sind wesenlose Schemen, Marionetten an Theaterbühnen.

Mag Reinhardt, der vielseitige betriebstüchtige Berliner Theaterkapitalist, weckte auch diesen Sommer in München und war der zukunftsfähigste Magnet für die immer üppiger ins Kraut schießende Fremdenindustrie neben Wagner im Prinzregenten-Theater. Reinhardt spielte zunächst im Künstlertheater mit einem bunt zusammengewürfelten Ensemble Offenbachs „Schöne Helena“, eine ja ziemlich leichte neue Operette Thermo-dore, an der ein irischer Komponist La Touche, der der Direktor einer Münchner Verlagsgesellschaft und Koda-Moda-Mischlinge sind. Konnte man der farbenbunten, mit Geist und Witz lebensvoll inszenierten „Schöne Helena“ den beunruhigendsten Charakter „Lepretterspiel“ deswegen nur nicht zurechnen, weil die immerhin nicht unwichtige Musik Offenbachs allzu sehr in der Hintergrund gedrängt wurde, so war das noch viel weniger mit den andern Schmarren der Fall. Immerhin füllte die feste arische Parodie-Oper des genialen, aber ungeschickten Liebhabers der Grazien Offenbach Direktor Reinhardt Kassen gut. So sprang er entschlossen vor der schmalen Kunstbühne hinüber in die große Arena der Ausstellungshalle und ließ als Volksfestspiel im vielgenannten „Theater der 5000“ (es gehen aber nur 3000) unter Mitwirkung der organisierten Gewerkschaften in vollstündiger Aufmachung des Reichtums große Tragödie Die Crete in einer dem Bestreben der Zeit entgegenkommenden neuen Bearbeitung von Karl Vollmöller, dem Dichter-Flieger oder fliegenden Dichter, von Stapel laufen. Es bedurfte zum gewaltigen Eindruck des ehenen Dramas des Reiches, das eine vor Jahraufenden im griechischen Amphitheater durch sein revolutionäres Sittengesetz die orthodoxen Zuschauer bestig erregte, nicht nur eines geistigen Erneuerers wie Reinhardt, der 1910 von München ausgehend die wichtige Sophokleische Schicksalstragödie Oedipus mit den mächtig dahinströmenden, lebendig gestieberten Massenchor den antiken Vorbild genähert hatte, es bedurfte auch eines dem griechischen Theater verwandten Raumes, wie ihn die große Musikhalle der Münchner Ausstellung bietet, um dem Monumentalfest des Urwerkes gerecht zu werden. Nicht nur Sinos und Familie in Smolting und Seide, alle Schichten des Volkes konnten sich hier wie in athensischen Zeiten von den Schauern der Nähe amehen lassen. Das Volk soll teilhaben an den Segnungen hoher Kunst: das der ethische Kern der ganzen Volksfestspielidee. Sehr schön. Ist jedoch die „Crete“, in der wie in finsterner Gewitternacht das schwere Verhängnis des Schicksals mit Nord und Grauen, Stöhnen und Wehklagen die Luft erfüllt, wirklich ein Volks-

fest für das werktätige Volk des 20. Jahrhunderts? Will ein Volk, das am Tage der Laster genug trägt, des Abends nicht Entföhnung in eine sinnvoll schöne und heitere Welt und, wo es dem Ernste zumeist, doch Erquickung? Geht es aber Erquickung und Erlösung von Alltagsnot schaffen, wenn einer erholungsbedürftigen Menge die starke geistige Anstrengung aufgebürdet wird, im nachtdunkeln Raume volle 4 Stunden lang einer unheilbeladenen, die Nerven gereizenden Tragödie standzuhalten?

„Auf mirren Gleisen und metallnen Schienen
Kast geht die Zeit (blüht noch der ewige Baum?)
Reist noch die Saat?) und wie aus schwerem Traum
Herrlicher und Elaven, süßigen die Maschinerie.
Rings Wüstenei von Schnee und Vogelampfen!
Aus dieser Welt von Hammer, Glas und Stahl
Steig ich noch einmal zu den goldnen Rampen
Der hohen Durg? Ja wird uns noch einmal
Des Gottes Stimme aus gemächten Mauern...?“

Wie schön klingen diese Verse, die Vollmöller seiner „Crete“-Uebersetzung voranzesetzt hat! Die heilige Sehnsucht hinaus und frei aus den Niederungen der Schienen- und Geschäftswelt empor in die lichten Höhen geistiger Schönheit bewegt gewiß nicht nur ihn. Aber die Gefahr liegt nahe, daß wir am Ziele vorbeischießen, daß mit dieser Sehnsucht insidrisch-literarisches Kotletieren mit „dem Erhabenen“ sich gattet, daß unsere Kultur im dunkeln dumpfen Dunge nach dem Höheren auf falsche Geleise gerät.

Aus all diesen Gründen hatte der Versuch, das altgriechische Schicksalsdrama vom fluchtverfolgten, bluttriefenden Geschlecht der Atriden, vom Nord Agamemmons durch sein Weib, von der Ehegandung Klytämnestras und Aegleus, vom Muttermörder Cretes, von der Entführung durch die Eumeniden der Beiseele nahe zu bringen, nicht den erwarteten einschlagenden Erfolg. Siegte Reinhardt 1910 als grandioser Massen-Arrangeur, indem er die namenlosen unbefesteten Scharen der Statisten vom Automatischen zum lebendigen Organismus erhob, so konnte er mit der Wiederholung dieses Krumpfes heuer nicht mehr verblüffen. Wohl war er wiederum ein sicherer Meister der „Verkehrordnung“, wenn Jagow oder die Partei bei großen politischen Demonstrationen in Berlin einen genialen Verkehrsordner oder Veranlassungsregisseur brauchen, sollen sie ruhig Reinhardt engagieren! Wohl wurde der an die 1000 Köpfe starke Chor, das Organ des öffentlichen Gewissens, zum gewaltigen Stimmungsträger mit seinem braufenden Herannahen, seiner bewegten Gruppierung, seiner Erlösung aus statuarischer Steifheit und seiner Befreiung durch einbringlichsten Massensphärismus und bolltönende Rede. Aber das Allidhafte verdrängte das Wort des Dichters zu sehr, und so trat die altidische Tragödie, namentlich zuletzt mit einem leer prunkenden Massenanzug mit dem fatalen Stil der Großen Oper in bestimmenden Wettbewerb. Noch einen Schritt weiter und wir sind wieder beim alten Ausstattungsfest angelangt!

Sehr ungleich waren die mitwirkenden Künstler. Das Ereignis des Abends war der Cretes Koiffis. Ein seltener Künstler mit einer weichen, einwirklichen schönen Stimme und gezüchteter Körperkultur. Niemals rasender Kullissenheld, immer Mensch, bezwingender Mensch. Der (zuletzt nicht umhergesprochene) Beifall galt mehr Alexander Koiffi wie Reinhardt selbst.

Asmodi

Während der Herbstmesse

großer Verkauf für den

HERBST-BEDARF

Während dieser Veranstaltung bringen wir in fast allen Abteilungen unsers Hauses große Posten Waren für den Herbst- und Winterbedarf und für den Umzug sowie andre vorteilhafte Waren zum Verkauf

ZU SEHR BILLIGEN PREISEN!

Aussteuer-Artikel

Ein Posten
Phantasie-Hemden
guter Stoff, mit Spitze oder Stickerei und Banddurchzug, in verschiedenen Fassons
2.95 2.25 1.85 1.50 1.35 **95**

Taghemden Hemdentuch mit Spitze oder Langette . . . 1.85 1.35 **95**

Taghemden gutes Hemdentuch mit gestückter Passe, Lang. od. Stickerei 1.85 **1.35**

Nachthemden Renforcé, m. Stickerei halsfrei oder mit Umlegekragen 8.50 6.50 5.50 4.50 3.50 **2.95**

Bett-Garnituren Deckbett u. 2 Kissen, fert. genäht, weiß od. farbig 7.50 6.50 5.50 4.85 **3.25**

Beinkleider Knie- oder lange Fasson, mit Lang. Stickerei-Ein- u. Ansatz oder Banddurchzug 2.95 2.25 1.85 1.50 1.35 **95**

Stickerei-Röcke mit breitem Stickerei-Volant 8.50 7.50 4.95 **3.95**

Eleg. Röcke mit breiter Mullstickerei oder Spitzenvolant mit Banddurchzug 19.50 18.50 16.50 **12.50**

Untertaillen

Stickerei-Untertaillen mit Banddurchzug 1.25 95 **75**

Untertaillen mit Spitze oder Stickerei-Garnierung 2.95 2.50 2.25 **1.85**

Stangen-Untertaillen amerikan. Art mit Stickerei 3.95 3.45 2.75 2.25 **1.75**

Betttücher Dowlas oder Halbleinen, 2 Meter und 2 1/4 Meter lang 2.95 2.55 1.75 1.45 **95**

Garnituren
Taghemd und Beinkleid passend mit breiter Stickerei und Seidenband-Garnierung . . 9.50 6.50 5.50 4.25 **3.50**

Nachtjacken Renforcé oder Dimiti gestreift, mit Spitze oder Stickerei 2.25 1.85 **95**

Nachtjacken Croisé, Barchent, mit Spitze, Langette oder Stickerei, Steh- oder Umlegekragen 2.50 2.25 1.85 1.35 **95**

Matinees halsfrei oder mit Umlegekragen, Stickerei und Bandgarnierung 9.50 7.00 6.00 4.85 **3.50**

Ein Posten
Einzelne Paradekissen 2.95 1.95 1.35 **95**

Korsetts halbhöhe Fasson m. Spiralfedern 1.25 1.45 1.25 **95**

Korsetts Prack-Fasson, mit u. ohne Halter, uni oder gemustert 7.00 6.00 2.85 **2.25**

Korsetts Directoire-Fasson uni od. gemust. 7.00 6.00 4.85 **3.25**

Wäschestickereien
Madapolam und Cambric
Posten 1 4 1/2 Mtr. **35**
Posten 2 4 1/2 Mtr. **50**
Posten 3 4 1/2 Mtr. **1.25**

Tischwäsche

Tischtücher Jacquard, Schachbrettmuster 105/115 95, 115 125 1.25 Serv. d. pass.

Tischtücher Damast, in neuen Mustern, bewährte Qual. 110 125 150 150 130 160 60 60 cm 1.55 1.95 2.45 1/2 Dtz. 2.45 Serv. d. pass.

Tischtücher Halbleinen-Damast in neuen Mustern 150 130 130 160 60 60 cm 1.95 2.50 1/2 Dtz. 2.75 Serv. d. pass.

Tischtücher Reinleinen Damast, neue Muster, gute Qual. 150 130 cm 2.45 130/160 cm 2.95

Tischtücher Reinleinen Damast, neue Muster, Ia. Qual. 150 135 150 250 130 280 65 65 cm 4.75 6.90 7.90 1/2 Dtz. 5.50 Serv. d. pass.

Ein Posten
Kaffeedecken in neuer Ausmusterung Stück **95**

Ein Posten
Kaffee-Gedecke weiß, mit farb. Kanten Gedeck mit 6 Servietten **3.75**

Ein Posten
Milieus Reinleinen, mit Durchbruch . Stück **1.10**

Taschentücher

Herren-Batisttücher mit Kante und kleinen Druckfehlern . . . Stück **18**

Damen-Batisttücher mit Hohlsaum 1/2 Dutzend **1.25**

Linon-Taschentücher gebrauchsfertig 1/2 Dutzend **1.45**

Türkische Satintücher neue Muster, für Matiné 55 u. **45**

Handtücher

Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante, 48 110 cm 1/2 Dutzend **2.25**

Gerstenkorn-Handtücher mit und ohne Kante, extra schwer, 48 110 cm 1/2 Dutzend **2.95**

Drell-Handtücher, weiß, gute Ware, 40 100 cm 1/2 Dutzend **1.95**

Drell-Handtücher, Halbleinen, bewährte Qualität, 48 110 cm 1/2 Dutzend **2.75**

Drell-Handtücher, Prima Halbleinen, 48 110 cm 1/2 Dutzend **3.25**

Damast-Handtücher, Halbleinen, solide Qualität, 42 100 cm 1/2 Dutzend **2.25**

Damast-Handtücher, Prima Halbleinen, extra schwer, 48 110 cm 1/2 Dutzend **2.95**

Küchenwäsche

Drell-Handtücher, grau, mit und ohne rote Kante, 40 100 cm 1/2 Dutzend **1.75**

Drell-Handtücher, grau, mit und ohne rote Kante, Prime Qualität, 48 110 cm 1/2 Dutzend **2.25**

Drell-Handtücher, Halbleinen, grau, schwere Qual., 46 108 cm 1/2 Dutzend **2.65**

Handtücher, gesäumt und gebändert, Militärdrell, Reinleinen, 40 100 cm 1/2 Dutzend **2.25**

Wischtücher, gute Qual. 85 Wischtücher, Ia. Halbl., 1 Dtzd. 1.45 1.10 85 55 55 cm 1/2 Dtzd. **1.25**

Wischtücher, Prima Reinleinen Qualität, 60 60 cm 1/2 Dutzend **1.95**

Wäschestoffe

Hemdentuche, ca. 80 cm breit, mittel- und starkfädige Qualität Meter 48 42 35 **22**

Louisianaruche, ca. 80 cm breit, für Leib- u. Bettwäsche Meter 55 45 **34**

Renforcé, ca. 80 cm breit, Elsässer Ausrüstung, feinfädige Qualität Meter 55 42 **32**

Croisé-Barchent, gute pelzartig gerauhete Qualität Meter 60 45 **35**

Bettstoffe

Linon, gute Qualität, 80 cm breit Meter **55** 130 cm breit Meter **85**

Bettsatin, in schönen Streifen 80 cm breit Meter **55** Meter **85**

Damast mit Seidenglanz, neue Muster 80 cm breit Meter **55** 130 cm breit Meter **85**

Batthattun, geblümt, neue Muster 80 cm breit . Meter **58** u. **48** 130 cm breit Meter **78** u. **88**

Bettzeug, kariert, gute Qualität 80 cm breit . Meter **58** u. **65** 130 cm breit Meter **65** u. **90**

Inlett, bew. Qual., glatt, rot u. rot/rosa gestr. 80 cm breit Meter **1.25** **95** **1.10** **1.05** **95**

Laken-Dowlas, ca. 150 cm breit, vorzügliche Qual. Meter **1.35** **95** **78**

Laken-Halbleinen, bewährte solide Ware, ca. 150 cm breit Meter **1.25** **92**

Bettfedern

Qualität 4, Prima Hühnerfedern Pfd. **95**

Qualität 10, Halbweiße Rupffedern Pfd. **1.75**

Qualität 7, China-Halbdaunen Pfd. **1.95**

Qualität 8, China-Daunen Pfd. **2.50**

Qualität 12, Prima weiße Rupffedern Pfd. **3.50**

Qualität 14, Weiße Daunen Pfd. **5.00**

Fertige Betten

No. 1 1 Deckbett gemustert, gestreift, 1 Unterbett Inlett, 16 Pfd. 2 Kopfkissen graue Federfüllung **9.75**

No. 3 1 Deckbett rot/rosa gestreift 1 Unterbett Inlett, 16 Pfd. 2 Kopfkissen Hühnerfederfüll. **16.50**

No. 4 1 Deckbett rot od. rot/rosa gestreift 1 Unterbett Inlett, 16 Pfd. 2 Kopfkissen Hühnerfederfüllung . . **25.50**

No. 6 1 Deckbett rot od. rot/rosa gestreift 1 Unterbett Inlett, 16 Pfd. 2 Kopfkissen 16 Pfund halbweiße Rupffederfüll. **48.00**

Bettstellen von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen

Warenhaus Gebr. Barasch



Grosse Gelegenheitskäufe ca. 2000 Paar Ballschuhe, Salon- u. mod. Halbschuhe

die wir vom Fabriklager ganz horrend billig eingekauft, bringen wir zu Späteren Leuten und folgende Tage zum Verkauf.

- Serie I **95 Pf.** Weisse Leder-Spangenschuhe, farbige Satintuch-, Lacktuch-, Salon- und Laschenschuhe.
 - Serie II **1.95** Weisse Leder-Spangenschuhe, Wert bedeutend höher.
 - Serie III **2.95** Lackleder-Spangenschuhe, Laschen- u. Schnürschuhe, Spangenschuh- u. Laschenschuh m. Goldschm.
 - Serie IV **3.95** Feine Bronze-, Lack-, Chevreau- u. weisse Glacé-, Salon- u. Laschenschuhe, mod. Garn.
- Moderne Halbschuhe zum Knöpfen und Schnüren, mit farbigen Einsätzen, neueste Formen **6.75**

2862

Herabgesetzte Preise für sämtliche Sommerartikel.

- Kinder-Regeltuchsandalen . . . **85 Pf.**
- Kinder-Ledersandalen . . . **95 Pf.**
- Damen-Haus- und Spangenschuhe, Leder . . . Paar **1.55**
- 1 Posten mod. br. Halbschuhe, einz. Paare u. Schaufensterstücke, sonst bis 9.50 jetzt **4.60**
- 1 Posten echt Chevreau-br. Schnürstiefel, für Kinder, statt 4.50—5.25 . . . jetzt **3.10**
- 1 Posten echt br. Chevreau-Schnürstiefel 27/35, sow. Gr. **3.65**
- 1 Posten f. Box-Damenstiefel **4.95**
- 1 Posten f. Box-Knabenstiefel **4.95**
- 1 Posten f. Box-Herrenstiefel **5.95**
- 1 Posten Boxleder-Kinderstiefel 31/33 . . . **1.75**
- 1 Posten feine Chromleder-Kinder-Schnürstiefel, feiner leichter Stiefel . . . 27/30 **2.25**
31/35 **2.75**

Herren- und Damen-Stiefel für den Herbst

- Spezial-Preislagen: **6.75 7.50 8.50**
unerreicht in Qualität, Passform und Eleganz.
- Elegante Damen- u. Herrenstiefel weich, Chromled., Lackk., mod. Form. **6.75**
 - Chrom-Boxleder-Herren-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel spitze u. breite Form., solide Strazzierstiefel **7.50**
 - Echt Boxcalf-, echt Chev.-Damen-Schnürstiefel Modeformen . . . **7.50**
 - Herr.-feine Mastbox-Schnür-, Zug- u. Schnall.-Stief. f. Ausarb., neust. Form. **8.50**
 - Damen-feine Chromkid-Schnürstief. französische u. amerikanische Formen **8.50**
 - Feinste Damen- u. Herrenstiefel echt Chev. u. Boxc., ca. 20 Sorten Paar **10.50**
- Original-Goodyear-Welt-**
Damen- und Herrenstiefel alle Ausführung, das Eleganteste Einheitspr. **12.50**

Schuhhaus Mastig & Co. 14 Alter Markt 14

größten Stils dicht am Rathaus

Gesucht wird
redegewandter anständiger Mann geachtet, welcher mit kleinen Leuten auf dem Lande umzugehen versteht. Derselbe soll Privatbändler auf Dörfern für gangbaren Artikel der Nahrungsmittelbranche suchen und organisieren. Festes Anfangsgehalt monatlich 100 Mark und Provision. Off. unter Nr. 1079 an die Redaktion der „Volksstimme“ senden.

Von Pfandaktionen herkommend: Mehrere Bettstellen in Matrasen, büf. Pfeilerstühle und Spiegel, Küchenschränke, Freischwing-, 1 u. 2 St. Sofas, wie neu, 1 Geige, 1 Klavier, 1 Grammophon, 15 Platten, neue Bettwäsche, Kissen, etc. etc. im Verkauf im **Seitens** bei **Adolf Panthen, Tapetenmeister**.

Nach wie Vor
kauft man nach neusten Moden, aufs feinste und haltbarste ausgeführt,
Herren-Kleidung
nach Maß
als:
Paletots und Ulster
à 38 44 50 60 Mk.
Herren-Anzüge
à 35 46 56 63 Mk.
Feinste schwarze **Jackett- und Rock-Anzüge**
in jeder Preislage
Hosen à 7 9 12.50 15 Mk.

Fertige Kleidung
für Herren und Knaben in grosser Auswahl am Lager
Anerkannt sehr billige Preise

Julius Lange
MAGDEBURG
Breiteweg 147, I. Et., Ecke Georgenplatz
Eingang neben dem Kino „Colosseum“ durch den Hausflur
3865

Was kauft man jetzt?
Elegante Herbst-Paletots aus weichen flauschigen Stoffen, schwarze lange Paletots, Kostüme, Kindermäntel, zum grössten Teile noch Modelle aus Musterkoffern, darum bis auf weiteres noch enorm billige Preise im

Mäntelhaus Rotes Schloss, Magdeburg
Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstr., Eingang Gr. Münzstr., 1. Haustür.
3598

Ph. Biener & M. Chusid
Himmelreichstr. 23, I
Zweites Haus vom Breiteweg
Kredit nach auswärts. Franko Lieferung.

Tapetenfabrik Magdeburg

G. m. b. H.
Inhaber: **Otto Kempfle**
empfiehlt ihre
Tapeten, Borten und Friese
in moderner geschmackvoller Ausführung.
In der
Hauptniederlage Kaiser-Wilhelm-Platz 9
werden außerdem zurückgesetzte Sachen (vorjährige Muster) zu und unter der Hälfte des früheren Wertes verkauft.
Fernsprecher 3561. 3567 Fernsprecher 3561.

- Für nur **371 u. 527 Mk.**
2 prachtl. Wohnungsanrichtungen
- 1 eleg. Küchensofa . . . 45 65.4
 - 1 eleg. Vertiko (Korn) . . . 40 65.4
 - 1 eleg. Schrank (Korn) . . . 40 65.4
 - 1 eleg. Erum. od. Umb. . . 35 45.4
 - 1 elegant. Speise- oder Salontisch . . . 15 25.4
- Summa 178 268.4
- 1 Schrank mit Spiegel 35 46.4
 - 1 Tisch mit 4 Stühlen 22 39.4
 - 2 Betten mit Matrasen 72 90.4
 - 1 Kleidersch. m. Spinn. 15 18.4
 - 1 Schlafzimmersch. 5 4.4
- Summa 148 194.4
- 1 Kücheneinrichtung 45 65.4 (echt eichene Küchens. 100.4)

Trauer-Hüte

**Trauer-Blusen
Trauer-Krepp
Schürzen**

Anzüge

modern angefertigt, Erbsen für Maß 3561
14, 20, 25, 30 Mk.
R. Glaser Schneidermeister
Kuttischerstr. 17, v. l.

Deutsche Möbel-Industrie

Gustav Jentzsch
Magdeburg, Breiteweg 6
(fein Raben) 3692
Versand nach allen Orten Deutschlands.
Verlangen Sie Verzugpreisliste.

Wohnung

Wohnung
Kaiser-Wilhelm-Platz 9
3561

Vericherungsgesellschaft

verheirateten **Kontoristen**, im Nebenerwerb, der sich gleichzeitig der Neuaufquisition von Feuerversicherungen widmen will, gegen schöne freie Wohnung und hohe Provisionen. Pensionären, Invaliden usw. bietet sich angenehme Nebenbeschäftigung. Schreiben erbeten unter L 3897 an die Expedition d. „Volksstimme“.

Was kauft man jetzt?

Elegante Herbst-Paletots aus weichen flauschigen Stoffen, schwarze lange Paletots, Kostüme, Kindermäntel, zum grössten Teile noch Modelle aus Musterkoffern, darum bis auf weiteres noch enorm billige Preise im

Mäntelhaus Rotes Schloss, Magdeburg
Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstr., Eingang Gr. Münzstr., 1. Haustür.
3598

Sämtl. Wurst- und Rohfleischwaren

in nur Prima Qualität, ferner Schmorbraten u. Sauerfleisch sowie Knobländer, Klöße täglich frisch und stets warm empfohlen.
Gustav Heutlings Rohschlächtere
3524 mit elektrischem Betrieb. — Fernsprecher 3549.
Sudenburg, Halberstädter Straße 91.

Leder-Ausschnitt + Schuh-Artikel

empfiehlt preiswert und gut die
Lederhandlung Krause & Buchau
Magdeburg-Neustadt, Nikolaiplatz 5
Radfahrergamaschen, eigene Anfertigung.

Die Frauen und die Reichstagswahlen

Politische Gespräche zwischen zwei Frauen
von **Luisa Zietz**
Preis 10 Pfennig
empfiehlt
Buchhandlg. Volksstimme

Messe-Woche

Möbel

auf Teilzahlung

an jedermann.
Besieger dieses Turniers erhält während d. Mess-Woche
10 Prozent Rabatt in bar
von der geleisteten Anzahlung.

- 1 Zimmer . . . Anzahlung von 8.— Mk. an
- 2 15.— „
- 3 25.— „

Farbige Küchen von 5.— Mark Anzahlung an.
Einzelne Möbel und Polsterwaren von 3.— Mark Anzahlung an.

Anzüge
für Herren und Knaben.
Teppiche. Gardinen. Kleiderstoffe.

Ph. Biener & M. Chusid
Himmelreichstr. 23, I
Zweites Haus vom Breiteweg
Kredit nach auswärts. Franko Lieferung.

GARDINEN

Montag ::
Dienstag ::
Mittwoch ::
Donnerstag ::
Freitag ::

5 Große Extra-Verkaufstage

Große Gelegenheitsposten in Gardinen, Teppichen und Eisen-Betten

sind in dieser Spezialabteilung in der 2. Etage ausgelegt, welche fabelhaft billig, teilweise 25 bis 30 Prozent unter Preis, verkauft werden

Enorm billig!

Engl. Tüll-Stores
weiß und creme, reizende Muster
Stück 6.50 4.50 3.50 2.40 **1.75**

Erbstüll-Stores
reich mit Bändchen besetzt, mit und ohne Volant
Stück 10.50 8.50 7.25 5.75 4.50 **3.50**

Reiche Auswahl Bettdecken
in Erbstüll und Engl. Tüll, für 1 und 2 Betten
St. 16.50 14.50 10.50 8.00 6.00 4.50 **1.65**

Gardinen

- Ca. 4000 Meter Engl. Tüll-Gardinen
weiß und creme, in la. Qualitäten und neuen Mustern
Meter 1.15 90 75 65 45 35 **25 Pf.**
- Ca. 500 Fenster Engl. Tüll-Gardinen
weiß und creme, in la. Qualitäten, reiche Muster-Auswahl
Fenster 9.00 7.50 6.00 5.00 4.25 2.95 **1.90**
- Ein großer Posten Schelben-Gardinen
Engl. Tüll, weiß und creme . . . Meter 60 45 30 20 **15 Pf.**
- Ein Posten Brise-Bise engl. Tüll und Erbstüll, weiß und creme . . . Stück 1.00 80 70 45 35 **25 Pf.**
- Engl. Tüll-Spitzen weiß und creme Meter 25 15 14 **10 Pf.**
- Engl. Tüll-Fensterkanten . . . Meter 65 50 35 **25 Pf.**
- Erbstüll-Fensterkanten . . . Meter 1.25 90 75 **50 Pf.**

Ein großer Posten Teppiche weit unter Preis!

Teppiche Größe ca. 185x300 16.75 13.75 10.75 8.75 **4.50**
Teppiche Größe ca. 165x285 26.50 22.50 18.50 **13.75**
Teppiche Größe ca. 200x300 45.00 32.50 25.50 **20.50**

Imitiert Perser-Teppiche u. Vorlagen
Größe ca. 180x180 ca. 160x225 ca. 200x300
9.50 5.75 15.00 9.50 24.00 14.50

Imit. Perser-Chaiselongue-Vorlagen 6.50 **3.95**
Imitiert Perser-Vorlagen . . . 2.75 2.10 1.75 **95 Pf.**

Tischdecken in Filztech und Plüsch
mit gestickter und gepresster Borte
Stück 12.50 9.50 6.50 5.25 3.50 2.50 1.00

Enorm billig!

Ein Posten Dekorationen
2 Schals und 1 Behang, Filztech, Plüsch, imit. Zeinen
Garnitur 10.50 8.50 6.50 5.25 3.95 **3.25**

Ein Posten Dekorationen
imit. Perier, 2 Schals und 1 Behang
Garnitur 18.00 15.00 13.50 **11.50**

Ein Posten Madras-Dekorationen
2 Schals und 1 Behang
Garnitur 16.50 13.50 **9.75**

Hierzu passend Madras-Stores . . . Stück 8.50 7.00 5.25 **5.25**

Besonders vorteilhaft!

Ein Posten
Rouleau-Damast **60**
creme und altgold Meter 85 75 **60 Pf.**

Linoleum

Linoleum-Läufer 60 cm 67 cm 90 cm 110 cm
Meter 80 90 95 1.10 1.25 1.45 1.65

Linoleum zum Auslegen, 200 cm breit . . . m 1.65

Linoleum-Teppiche ohne Borte
Größe 125x200 200x250 200x300
3.75 7.50 9.75

Linoleum-Teppiche mit Borte
Größe 160x200 180x250 200x300
6.50 10.50 15.50

Stores- u. Zug-Rouleau-Stangen verstellbar Stück 48 30

Ein großer Posten Gardinen-Stangen
imitiert nussbaum, bis 2 m lang Stück 1.50 1.20 75 4

Ein Posten Bettfedern nur alte eingeführte Marken erstaunlich billig!

Kinder-Betten

ganz kolossal billig
weiss und eisenbein lackiert, in allen möglichen Ausführungen

Stück 22.00 19.50 18.00
16.75 14.25 10.50 7.50

Fertige Betten

große Auswahl :: enorm billig

Bett I komplett, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 10.50
2 Kissen

Bett III komplett, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 20.50
2 Kissen

Bett V komplett, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 37.00
2 Kissen

Bett VI komplett, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 43.50
2 Kissen

Bett VIII komplett, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 58.00
2 Kissen

Ein großer Posten Eisen-Betten

Eiserne Bettstellen
mit dopp. Spiralboden und Kopferhöhung 7.50 6.85
dieselb. in best. Ausführung u. m. Rollen 14.25 11.00

Eiserne Bettstellen
mit Patent-Matratze, schwarz oder weiß lack., nur erstklassig, Fabrikat, in vielen modernen Ausführungen
36.50 30.00 27.75
22.50 19.50 17.25

Bettstelle m. Patent-Matratze, 17.25 eisen/17.75
schwarz lackiert

Bettstelle m. Patent-Matratze, 36.50 weiß/37.50
schwarz lackiert

Polster-Matratzen

für Kinder aus Jute-Seinen, mit Seegrassfüllung Stück **4.50**
aus rot od. rot/rofa gefir. Dreil. mit Seegrassfüllung Stück **5.60**

Chaiselongues

gute Verarbeitung, mit einfarb. Polster-Bezug

35.00 32.00 25.00

Chaiselonguebetten

mit Holzwoolfüllung u. buntem Jutebezug **6.00**
mit Seegrassfüll., Jutebezug, verstellbar, Kopfteil u. Spirals-Boden **9.50**

Chaiselonguebettes mit 9 Spiralfedern und Stahlbezug **13.00**

Polster-Matratzen

für Erwachsene, in Jute-Seinen, mit Seegrassfüllung **5.50**
in rot oder rot/rofa gestreiftem Dreil. **7.50**

Schlafdecken, Sarchent-Betttücher, weiss und bunt, in riesiger Auswahl, enorm billig!

Raphael Wittkowski

Magdeburg, Breiteweg 61, Schwerffegerstr. 16. Hamburger Engros-Lager, G. m. b. H. Magdeburg, Breiteweg 61, Schwerffegerstr. 16

Paletots

in allen modernen Dessins und Stoffarten, Ia. bestbewährte Fabrikate, neuste Fassons für jede Figur tadellos passend, am Lager

12, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 33, 36, 38 bis 60 Mk.

- Ulster 20-51 Mk.
- Pelzinnen 7.50-27 Mk.
- Wettermäntel Fasson Horn . . . 18-32 Mk.
- Joppen 4-27 Mk.
- Jackett-Anzüge 12-55 Mk.
- Gehrock-Anzüge 30-65 Mk.
- Phantasie-Westen 2.50-15 Mk.
- Rosen 2.50-17 Mk.
- Jünglings-Anzüge u. -Paletots 9-38 Mk.
- Knaben-Anzüge, Capes u. Pyjacks 3-18 Mk.

Heinrich Casper

133 Breitweg 133

Leser und Leserrinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

REPARATUREN AN UHREN, Gold- und Silberwaren aller Art gut, schnell und billig. Lager in Waren, Gold- und Silberwaren sehr preiswert. Uhr. Brockle, Jümler, Magdeburg, Wilhelmstraße, 58, Strahnenbahnhaltestelle. 8780

Schweizer Uhren
Kostl. Patent-Anter 3.75
Silber mit Goldrand, für Herren 6.50
Silber mit Goldrand, für Damen 6.50
Gold-Damen-uhren 13.00
bis zu den feinsten Qualitäten
Eleg. Kavaliers-uhren u. 1.50
Eleg. Damen-uhren u. 1.25
Woh. Wand- und Wecker-uhren.
Platt für Speckochfen. à 2.00
Dinge, Probieren in all. Preisen.
Auf Wunsch auch Katenzahlung.
3 Jahre Garantie.
Betriebs gratis und franco.
Fachmännisch geleitetes Geschäft.
Der Vertreter gesucht.

Wegen Ersparung teurer Ladenmiete und Vermeidung großer Geschäftsauslagen kaufen Sie bei mir moderne gute Waren am billigsten und bürge mein seit 25 Jahren bestehendes Geschäft für reelle und fachmännische Bedienung.

Zu größter Auswahl neu eingetroffen
Kostümstoffe sowie Damentuche und Cheviots
in allen Modifarben, darunter Kostümposten bester Luche, Kammergarne u. für Roben und einzelne Röcke 130 cm breit (West bis 6 Part) für 3.- 2.50 2.- 1.50 Part.

Tiefenauswahl neuester Blusenstoffe mit Bordüren u. spottbillig.

Gardinen
abgepaßte Fenster und vom Stütz Prachtmuster.
Bestes Sortiment Fenster von 3 Part an. Rouleaufasson, Bettdecken, Ueber-gardinen besonders preiswert.

Teppiche
— in allen Größen, neue Muster. —
Bedeutend unter Preis ein Posten Teppiche mit feinen Farbenmustern und zurechtgeschneideten Mustern.

Hermann Zadek

35 Breitweg 35, Verkaufsräume 1 Treppe 3889
Haltestelle der Straßenbahn. Gegenüber der Ulrichstraße.

Zur Aufklärung!

Meine werthe Kundenschaft mache ich in vorkommenden Fällen darauf aufmerksam, daß ich bei Lieferung von Sägen die in den Handel gekommenen und minderwertigen schwarzen Behänge aus Papier hergestellt nicht führe. Diese weichen bei einwirkendem Regen auf und fallen ab. Ich liefere auch bei dem billigsten modernen behängenen **Sag Stoff-behänge!** Gleichzeitig bitte ich das werthe Publikum, in Tauerfällen sich auf **Empfehlungen** von Angehörigen irgendwelcher Institutionen nicht einzulassen, sondern den für Ihren Lohn notwendig gewordenen **Sag direkt** zu bestellen, da aus nachfolgenden Gründen vorteilhafter! 5860

Richard Göthling
Lithiermeister
Magdeburg-Neustadt, nur Sünder Straße 103
bestrenommierte Firma für Sägeleistungen
Telephon 5235

Franko-Lieferung auf Kredit Möbel!
1 Kleiderschrank
1 Bettstelle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Spiegel
1 Stühle
2 Küchenschränke
Anzahlung 15 Mark
Komplette Schlafzimmer
Komplette Wohnzimmern
Komplette farbige Küchen
Anzahl 8 Mark von 8 an
Betten, Teppiche, Gardinen, Polsterwaren, Bettwäsche

H. Krell
Dreiengelstraße 4.
Wiederverkäufer verlangen
Engros-Katalog. 3769

Baumgärtners Millionen-Halle
nur Buttergasse 4.
Wieder neu eingetroffen:
Anetter-Schnall.- u. Schaftstiefel nur Prima Ware
Hochleg. Herr.- u. Damenstiefel, Knaben- und Mädchenstiefel alle Größen
1 großer Posten Spangenschuhe
Gauschuhe, Soden, Pantoffel
Ferner: Goldene und silberne
Herren- u. Damenuhren
Ketten, Ringe, Weckeruhren
alles enorm billig, solange Vorrat.
Verkauf täglich von 8 bis 8 Uhr.
Bitte genau auf
Millionen-Halle
3570 zu achten.

Jede Hausfrau
verschäume nicht, sofort nachzufragen, was sind die berühmten **Sauerstoff-tabletten „Niko“.**
Prospekte gratis. Alle Anfragen an Versandhaus Reform, Franz Parvusch, Dresden, U. Hofenbaurerstraße 28, ptr. Meinvertrieb für die Stadt Magdeburg. 3110

Militärschuhe,
imit. u. Schaftstiefel billig bei Gmedeko, Katharinenstr. 5.

Was hör ich dranhin vor dem Tor, Was auf der Brücke schallen?
Trinkt Müllers Märzen!
1/2 Liter 15 Pf., 3/10 Liter 9 Pf.
empfehlen 1077

Wilhelm Palm, Heinrichstr. 30.
NR. heute Sonnabend Unterhaltungsmusik. D. O.
Reisszeuge empfiehlt die Buchhandl. Volksstimme

Kochmod. Anzüge
à Stück 12 Wrt. 3. Aussehen verkauft 3697
Diag. Gaffeln, Gartstr. 8.

Nur noch kurze Zeit

Da wir Ende dieses Monats unser Geschäftslokal räumen müssen, sollen die noch vorräthigen Waren zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden. 3678

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co.

Verkaufsräume 1 Treppe hoch **Breitweg 189/190** Verkaufsräume 1 Treppe hoch
Kein Laden! gegenüber der Steinstraße. Kein Laden!

Der lebhafteste Umsatz
welchen ich in den letzten Gardinen, Teppiche, Decken, Sofa- und Liebergardinen, Stühle, Erdstül-Bettdecken, Stoppdecken, Nonleand, Tisch- und Tischdecken, Decken, Kissen, gefaltet mit, immer größere Posten darin zu kaufen und bin ich dadurch sowie durch die verhältnismäßig geringen Unkosten in der Lage, wieder außerordentl. bill. zu verkaufen. Es sind in den letzten Tagen wieder außerordentlich vorteilhafte Posten und Partien darin eingetroffen und empfehle dieselben als ganz besonders billig. Ferner neu eingetroffen:
Grobe Posten Leinen- und Samtwaren, besonders feberdichte, garantiert echt rote Juilette und Daunendecken, Unterbetten- und Matrasen-Drille, Patentleinen, Bettdecken, Bettdecken, Bettdecken, fertige weiße und bunte Bezüge, Gendarmen, Ren-ferend, Mäntel, Damentaschen, große Auswahl, gute Qualitäten, bekannt billig.

Von den großen Posten fertiger Damenwäsche, Taghemden, Nachthemden, Jacken, Bekleidungen kommen die noch vorräthigen weiter zu den extra billigen Preisen zum Verkauf.

Doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen nur meine bekannt guten Qualitäten sind in feinen Füllungen neu eingetroffen und bekannt billig. Doppeltgereinigte Federn in guten Qualitäten sind feinst vorträthig und können weiter sofort gefüllt werden. Ferner neu eingetroffen ein großer Posten **reinwollener Kleiderstoffe** nur gute reinwollene Qualitäten in neuen Geweben, als Strepps, Satintuche, Cheviots, Kammergarne und Mohrs zu außerordentlich billigen Preisen.

Ein gr. Posten haltbarster **Hauskleiderstoffe** in schönen Mustern, außerordentlich billig.
Gute Qualitäten **Anzugstoffe** für Herren und Knaben sowie Prima Cheviots für Knaben-Anzüge bekannt sehr billig.

Kostüm-Stoffe und Kostüm-Tuche gute Qualitäten, neue Muster, besonders billig.

A. Karger, Gr. Marktstr. 8.
Sämtliche Damenkonfektion als schwarze und farbige Paletots, Kragen, Kleider, Weiter-Pelerinen für Herren, Damen u. Kinder aus guten Stoffen, gut und bekannt billig.

Louis Behne

Magdeburg Leipzig

Walter Held

Wegen Aufgabe meiner Beleuchtungsartikel verkaufe ich mein grosses Lager in
Kronen, Ampeln, Pendeln, Tischlampen für Gas u. elektrisch

zu **bedeutend ermässigten** Preisen, zum Teil unter Einkaufspreisen

Breiteweg 7/8

Walter Held

Breiteweg 7/8

Für diese Woche stelle ich eine grosse Partie

Weiss Glas zu Extra-Preisen

zum Verkauf!



Breiteweg
Ecke Steinstrasse

Wilhelm Held

Breiteweg
Ecke Steinstrasse

Wegen vorgerückter Saison gebe ich von jetzt an
Kinderwagen und Sportwagen
zu herabgesetzten Preisen ab

In grösster Auswahl! Spielwaren In allen Preislagen! ::

Mur noch einige Tage!

Räumungs-Verkauf

wegen Umzugs!
Unkurante Artikel zu jedem annehmbaren Preise!

20% Rabatt auf Eisschränke, Badewannen
: Beleuchtungs-Gegenstände :
Gaskocher, Aluminium- und Emailgeschirre
sowie sämtliche andre Waren.

Heinrich Schmidt, Große Münzstraße 8.

5 Reklame- und Beweistage

unserer Leistungsfähigkeit

von Sonnabend den 15. bis Mittwoch den 19. September

- Ein Posten Herren-Anzüge 12 Mk.
- Ein Posten Herren-Anzüge 18 Mk.
- Ein Posten Herren-Anzüge 22 Mk.

Grosser Schlager! Anzug, blau, nur 14.50 Mk.

Grosser ständiger Verkauf getragener Garderobe besserer Stände.

Rauhhaus für Herren-Garderobe

Alte Ulrichstraße 3. — G. m. b. H. — Alte Ulrichstraße 3.

Mit dem Namen

SINGER

werden die besten Nähmaschinen der Welt bezeichnet.
Durch unsre sämtliche Läden zu beziehen.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Magdeburg, Breiteweg 174
Jakobstrasse 41.

Halberstadt, Hoher Weg 25. Neuhaldensleben, Magdeburger Str. 39.
Burg, Schartauer Strasse 37. Wernigerode, Breite Strasse 42.
Quedlinburg, Bockstrasse 12. Thale, Joachimstrasse. 3778

Möbel

sowie ganze Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage
Prachtvolle Schlafzimmer u. Küchen in moderner Ausführung
Ferner:

Herren-, Damen- u. Kindergarderobe in grosser Auswahl
Schwarze und farbige Kleiderstoffe
erhalten Sie zu den leichtesten Zahlungsbedingungen

auf Teilzahlung.

Theodor Matthies

Möbel- und Waren-Kreditbank
Ede Benedische Strasse Breiteweg 32. L. Ede Benedische Strasse

ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig?
Nicht Ihre Nähmaschine nicht?

A ROSE

Magdeburg, Breiteweg 32. L.

Sütleber Konsumverein Aschersleben u. Umgeg.
— E. G. m. b. H. —
Wir ersuchen unsere Mitglieder, die
Semmel und Brötchen
vom Verein beziehen zu wollen, ihren Bedarf darin sowie ihre
Adresse in den Verkaufsstellen anzugeben.
Bestellungen auf
Kartoffeln
werden ebenfalls in den Verkaufsstellen entgegengenommen.
Briketts
zum Preise von 58 Pfennig pro Zentner frei Keller können noch
bis 25. September beim Mitglieder-Ausschuss oder in den Verkauf-
stellen bestellt werden. Für Lieferung nach dem 1. Oktober stellt
sich der Preis der Briketts auf 68 Pfennig pro Zentner frei Keller.
Der Vorstand.

1 gebiegene bürgerliche Wirtshaus

Wirtschaft

bestehend aus: 1 Kellereischrank m. Stange, 1 Vertiko mit Spiegel oder 1 eleg. Buffet, 1 K. Küchensofa mit herrlich. Umbau, 1 Sofa oder 1 Sesselstühl, 4 modernem Stühlen, 1 grossartigen Treppenaufg. mit Stufe.

1 Satin-Schlafzimmer:
1 Kellereischrank mit Spiegel, 2 engl. Vertikalen mit Sozial-Patentmatrasen, 1 Waschtiselle mit Placard und Spiegel, sowie

1 hochmoderne Küche:
1 Buffet, 1 Herdgesch. 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Stühle, 1 Stuhl für zusammen

nur 525 Mark
zu verkaufen.

Transport frei. — Beschäftigung erbeten ohne Kaufzwang. — 5 Jahre schriftliche Garantie!

Friedrich Lorenz
17 Peterstraße 17. 3654

Fernspr. 581

Gardinen- stungen
in Messing und allen Holzarten

Möbelstoffe
Matratzendrelle
Polstermaterial

O. E. Müller
Magdeburg 3588
Georgenstr. 6, Ratscherstr. 7.

Zähne 2 Markt an
3701 Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Schnellste schonende Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländer's Zahn-Atelier, Breiteweg 183, v. l.
bis 6-7 in dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Pracht. Grundstück
eine Station von hier, mit ca. 3400 Quadratmeter Garten, erst-
klassiger Boden, Forderung 30 000 Mark bei 4-5000 Mark An-
zahlung, sofort zu verkaufen. Käufer erlauben näheres unter
L. K. 440 Expedition der „Volkstimme“, Magdeburg,
Große Münzstraße 8. 3658

Photographienalben empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Reform Zahn-Praxis

Tel. 4413 nur Breiteweg 133 Tel. 4413

Branchbarer, gut sitzender, tschechos aussehender

Für nervöse und ängstliche Personen besonders zu empfehlen.

Zahn- ersatz pro Zahn 1.80 Mk.

Kunstvolle Plomben-, Kronen- und Brückenarbeiten, Stützähne. Modernster Zahnersatz ohne Gaumenplatte. **Vornehme, erstklassige Behandlung.** Auswärtige Patienten werden in 1 Tage fertig behandelt. Krankenkassen. Zahlreiche Anerkennungen.

Fest gänzlich schmerzloses **Zahn- ziehen** Mk. 1.00

Nur zwei Tage!

Montag und Dienstag werden

Bahnhofstrasse 35, pt. (Eingang Scharnhorststr.)

vollständige Jahrgänge

von

Buch für Alle
Daheim
Fliegende Blätter
Gartenlaube
Leipziger Illustrierte Zeitung
Meggendorfer-Blätter
Neues Blatt

Romanbibliothek
Romanzeitung
Ueber Land und Meer
Universum
Welt und Haus
Westermanns Monatshefte
Zur guten Stunde

für nur 1 Mark pro Jahrgang

ausverkauft. Für jeden, der gern liest, nie wiederkehrende, günstige Gelegenheit zum Einkauf reichhaltiger, billiger Winterlektüre.

Putz-Ausstellungen

sind eröffnet.

Wir bringen eine reiche Auswahl letzter
Saison-Neuheiten!

Große Auswahl in

Samt-Hüten ■ **Seiden-Hüten** ■ **Toques**

sowie in

Straussfedern, Bordüren, Bändern u. Garnierstoffen.

Bazar-Magdeburg

Hauptgeschäft: Ecke Jakobs- und Peterstrasse 3895

Filialen:

Buckau Sudenburg Neustadt Wilhelmstadt Gr.-Ottersleben.



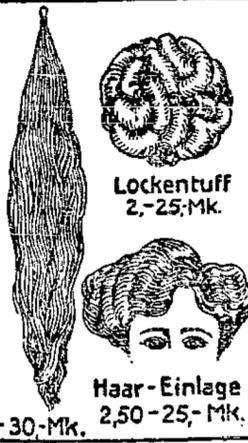
Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Wichtig für Hausfrauen

Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“ Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten. Ein Versuch überzeugt.

3725

empfehlen die Fachhandlung Volksstimme



Zöpfe und **Lochentuff** 2.-25.-Mk.
Haararbeiten billigst.
Separat, elegante **Friseur-Salons.**
R. Gembulowski
jezt 3774
neben der Hauptpost, 207 Breitenweg 207.
Fernruf 8824.

Carl Julius Braun
Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung
Spezialität: Lederauschnitt 3765

Magdeburg-Buckau
48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! * Billigste Preise!

ZINKE & JUNG

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 129
zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.
Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen
sowie einzelne Möbel. 3766
Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.
Ausführung von Dekorationen jeder Art.
Kulante Zahlungsbedingungen.

ZUM UMSATZ! **Kredit** **mit Aufzahlung!**

Möbel

auf Kredit!

Schlafzimmer-Einrichtung	Wohnungseinrichtung
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Waschtisch 2 Stühle	2 Bettstellen 2 Matratzen 1 Waschtisch 1 Sofatisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 1 Küchenstuhl
10 Mark	20 Mark
Anzahlung	Anzahlung
Elegante Einrichtungen mit Anzahlung von 40 an	

Einzeln Möbelstücke
als: Schränke, Kommoden, Schreibtische, Büfets, Trucons, Tische, Stühle, Sofas, Vertikalen, Phantastische-Schränke mit kleinster Anzahlung!

Herrn- und Knaben-Anzüge, Paletots
Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Uhren, Gardinen, Teppiche, Kinderwagen usw.

Abzahlung wöchentlich von 1 Mk. an!

Größtes Möbel- u. Waren-Kredit-Geschäft ersten Ranges am Platz

S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15
Sonntags geöffnet von 11 bis 2 Uhr.

Verlobungsringe

und Steiringe, gezüglich gestempelt, hochmoderne Fassons, tauf man vorzuziehlich im Magdeburger Ringbetrieb Goldschmiedebrücke 7/8. Fabrikation und Verkauf direkt an Private.
In meinen 4 großen Schaufenstern u. Läden finden Sie ca. 10 000 St. Ringe ausgestellt. (Alle Goldwaren sehr billig am Lager.)
Drillanten, alles Gold und Silber nehme zum vollen Wert in Zahlung.
Reparaturen aller Goldwaren.

Rob. Sasse, Ringfabrikation,
7/8 Goldschmiedebrücke 7/8.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
Breitenweg 68
Fernsprecher 8807.
Strumpfwaren, Trikotagen
Strickgarne nur bewährte Qualitäten. —
Regulär gestricke
Straßenanzüge

Fussball-Schuh

Beste Marken.
von 6,90 an
Beka
Schuhgesellschaft
Magdeburg
Breitenweg 153

Mehrere Jahre
verschiedene Mittel
gegen spröde Haut
vergeblich angewandt,
nur mit Obermeyers
Herba-Seife
hatte ich Erfolg.

Zeugnis.
Die mir zugeordnete Herba-Seife hatte bei meiner spröden Haut, trotzdem ich schon mehrere Jahre vergebens andre Mittel versucht hatte, zu meinem Entzücken guten Erfolg.
F. P a ß e r, Menschheid.

Zu haben bei Mart. Kniese, Breitenweg 195, B. Wienrich, Viktoriastr. 1, Kassobier & Ulrich, Gr. Ranzstr. 19, Hennenberg & Co. Nachf., Wilhelmstr., H. Loran, Alter Markt, G. Hubert, Jakobstr. 16, E. Trappe, GutsMuth-Abd.-Str., A. Lüscher, Breitenweg 265, H. Starkloff, Halberstädter Str. 113, in Wilhelmstadt: O. Schmatzhausen, Gr. Diesdorfer Str. 21, Max Kuhn, Gr. Diesdorfer Str. 21, in Fernweh: E. Ludwig, in Buckau: A. Hasubor Nachf., Schönebecker Str. 103, sowie in allen Apotheken a. Str. 50 Pf., 30% Körter. Präpar. Mk. 1.00.

Leihhaus

des **Gustav Oelbner**
Weinfaßstr. 5a, 1 Tr.
Fernsprecher 8377
beseht Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte **Fahrräder, Nähmaschinen**
Wasch- u. Wringmaschinen
goldene, silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität **Gold-Schnurketten**, u. 1/1000 Teile Feingold mit 15 jähr. Garantie-schein, sowie feinst. Schmuck- u. Silberwaren, Parommes, Obergläser. —
Sigaretten und verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkaufen.
Gustav Oelbner
Weinfaßstr. 5a, 1.
NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 18768

Reservisten-Anzüge

3768
von 11 Mk. an, zum Aussehen.
Grünig, Junferplatz.

Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

Unter Berücksichtigung des augenblicklich niedrigen Preises für Roh-Baumwolle bringe ich nachstehendes Angebot in

Weiß- u. Baumwollwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Spezial-Angebote

Damen-Hemd 1⁵⁰
in vier verschiedenen Fassons, Prima Hemdentuch, mit barmen Languetze

Damen-Hemd 1⁹⁵
in zwei verschiedenen Fassons, Prima Hemdentuch, mit breitem Ständer-Einlag und -Anlag

Damen-Hemd 2²⁵
Reformfason, feinfädig, Reinforcé, im Rumpf gestickt

Damen-Hemd 2⁷⁵
Reformfason, Prima Reinforcé, im Rumpf gestickt

Damen-Jacken 1²⁵
Körper-Barchent mit barmen Languetze

Damen-Jacken 1⁷⁰
Prima Körper-Barchent, mit breiter Ständer ganz

Damen-Nachthemd 2⁷⁵
feinfädig Hemdentuch, reich mit Säumen und barmen Languetze

Damen-Nachthemd 4⁵⁰
Prima Reinforcé, mit dieredigem Ausschnitt und breiter Ständer

Garnitur Hemd und Beinkleid 5⁷⁵
vorzügliche Qualität mit breiter Ständer garniert

Garnitur Hemd und Beinkleid 8⁷⁵
Prima Reinforcé, reich mit Hochbaum und breiter Ständer-Einlag und Anlag

Unübertrefflich in Qualität und Haltbarkeit!

4 Posten

Hemdentuche und Reinforcés

Watte-Imitaté, grob-, mittel- und feinfädige Qualitäten, erste Erhäfter u. inländische Fabrikate, aus gutem Rohmaterial und in vorzüglicher Ausführung

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Meter	Meter	Meter	Meter
30	38	45	53

Bett-Kattune neue Dessins 27 Pf.
Meter 45 38 30

Züchen variert 30 Pf.
Meter: 53 45 38

Verlangen Sie Gratis-Proben

Spezial-Wäschetuche!

„Fortuna“	„Solide“	„Edelweiß“	„Unerreicht“
Coupen 10 Meter	Coupen 10 Meter	Coupen 10 Meter	Coupen 10 Meter
3.80	4.50	5.30	6.80

Bett-Inlette

rot, rot rosa gezeichnet, grau/rot
nur langjährig erprobte gute Qualitäten!

Gardinen zu billigen Preisen

Die Firma unterhält ein überaus reich sortiertes Lager und hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch künstlerische Entwürfe in allen modernen Erzeugnissen zu billigsten Preisen zu liefern.

Gardinen

Engl. Tüll	vorzügliche Qualitäten, in jeder Geschmacksrichtung	1.80-30 Pf.
Engl. u. Erbstüll	wunderb. Neuheit, abgepaßte Fenster 2 Schleier	26.00-2.20
Engl. u. Erbstüll	Künstler-Garnit., 1 Schleier 1 Überbehang	23.00-5.50
Engl. u. Erbstüll-Stores	wunderb. volle Neuheit.	32.00-2.10

Portieren

Leinen	Leinen und Imitate 2 Schals und 1 Behang	22.00-3.75
Filzfuch-Velvet	reelle, gute Dugl., befrist u. appliziert Garnitur	24.00-1.90
Tuch	erprobte reinwollene Qualitäten, hochmoderne Dessins Garnitur	36.00-20.00
Perser	Reinl., imitiert und sonstige naturgetreue Kopien	18.00-10.75

Teppiche

Axminster	gute Qualitäten ca. 135x200	14.00-4.75
Velour	solide Blüchgewebe ca. 135x200	23.00-16.00
Perser	farbenprächtige Imitationen von Originalen ca. 200x300	50.00
Erker- und Verbindungs-Teppiche	fein schöne Exemplare	24.00-3.60

Bettdecken, Bett-Rückwände, Diwan- und Tischdecken
in grösster Auswahl

Neu aufgenommen!

Blusen
Fert. Kleider
Kostümrocke

Matinees
Morgenröcke
Golfjacken

Kurzwaren
Besätze
Servierkleider

Neu aufgenommen!

Bettstellen
Matratzen
Linoleumläufer